

Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens

Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und BWL

WAS?

Teil 1 - 28.04.2022 Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens I

SKILLS and TOOLS In Application für Fortgeschrittene

14:00-17:00 Uhr

Teil 2: - 29.04.2022 Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens II

PRAKTISCHE ÜBUNGEN und BESPRECHUNG von EXPOSEES

9:00-12:00 Uhr

FÜR WEN?

- Bachelorseminaristen
- Masterseminaristen
- Masteranden

War was?



Über Terminen mit Franziska Giffey lag Heiterkeit, als hätte eine Fee Glitzer gestreut. Wie hier im Sommer 2019 an der innerdeutschen Grenzmauer. Vom Glitzer ist gerade nicht mehr so viel übrig. (Foto: Bodo Schackow / dpa)

Es lief gerade ganz gut mit Franziska Giffey und der Berliner SPD. Aber jetzt kocht die Sache mit ihrer Doktorarbeit wieder hoch. Einige reden von Rücktritt. Und sie? Macht einfach mal weiter.

<https://www.sueddeutsche.de/politik/franziska-giffey-doktorarbeit-wahlkampf-berlin-1.5116761?reduced=true>

Abgerufen am 17.11.2020

Panorama > Franziska Giffey und die Doktorarbeit: Ein erbärmliches Schauspiel

MEINUNG PLAGIATSVORWÜRFE

Das erbärmliche Schauspiel um die Doktorarbeit von Familienministerin Giffey



Franziska Giffey wird die Querelen um ihre Doktorarbeit nicht los.

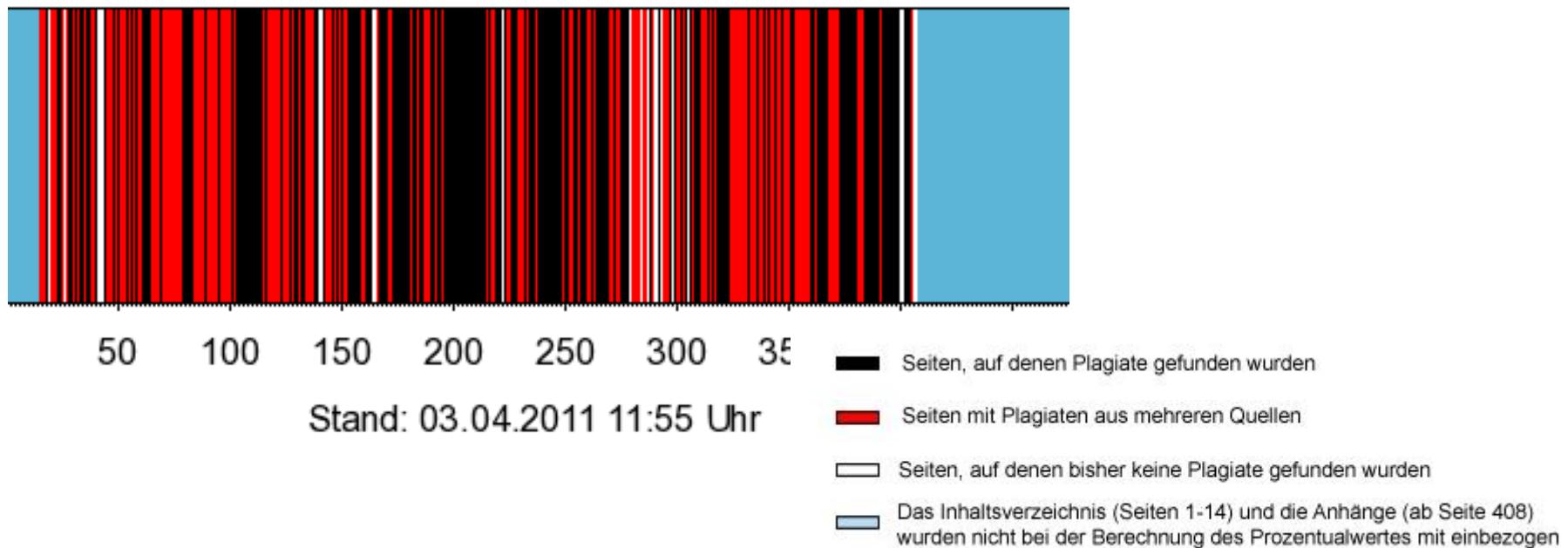
© Hayoung Jeon / Getty Images

<https://www.stern.de/panorama/franziska-giffey-und-die-doktorarbeit-ein-erbaermliches-schauspiel-9492232.html>

Abgerufen am 17.11.2020

Warum dieser Kurs?

1218 Plagiatsfragmente aus 135 Quellen
auf 371 von 393 Seiten (94.4%)
in 10421 plagierten Zeilen (63.8%)



Quelle: http://de.guttenplag.wikia.com/wiki/GuttenPlag_Wiki

Literaturverzeichnis

- Theisen, M. R. (2013): **Wissenschaftliches Arbeiten.** 16. Auflage. München.
- Brink, A. (2013): **Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein prozessorientierter Leitfaden zur Erstellung von Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten.** 5. Auflage. München: Oldenbourg.

[beide als elektronischer Volltext über den Katalog der Bibliothek Mainz verfügbar!]

- Esselborn-Krumbiegel, H. (2012): Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. 2. Auflage. Paderborn: Schöningh.
- Kornmeier, M. (2011): Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht. für Bachelor, Master und Dissertation. 4. Auflage. Bern: Haupt.
- Samac K.; Prenner, M.: Schweitz, H.(2011): Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule. Ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. 2. Auflage. Wien: Facultas.
- Sesnick, W. (2012): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. inklusive E-Learning, Web-Recherche, digitale Präsentation. 9. Auflage. München: Oldenbourg.

Agenda für den heutigen Kurs

- (1) TEIL A: Themenfindung, Fragestellungen
- (2) TEIL B: Formalia und Aufbau der Arbeit
- (3) TEIL C: Quellenarbeit und Zitation
- (4) TEIL D: Literaturrecherche – wie und wo?
- (5) TEIL E: Praktische Tipps und How To & Organisatorisches

(1) TEIL A: Themenfindung und wissenschaftliche Fragestellungen

Arten von wissenschaftlichen Fragestellungen

- Wissenschaft ist die Suche nach zutreffenden und möglichst allgemeingültigen Erklärungen für Phänomene, die in der Umwelt zu beobachten sind.
 - Beschreibung eines Ist-Zustands (deskriptiv)
 - Identifikation möglicher Erklärungen des Ist-Zustands (explorativ)
 - Überprüfung kausaler Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge (konfirmatorisch)
 - Bei Kenntnis der Ursachen für Phänomene lassen sich Empfehlungen entwickeln, wie bestimmte Ziele erreicht werden können (normativ)

Deskriptive Fragestellungen - Beispiele

Beschreibung des Ist-Zustands

- Wie hoch sind die Werbeausgaben deutscher Unternehmen?
- Wie häufig kommen Bilanzfehler in geprüften Abschlüssen vor?
- Wie groß ist der Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen?

| Land | Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen 2011 |
|-----------------------|---------------------------------------------------|
| EU-27 | 16,2 |
| Belgien | 10,2 |
| Bulgarien | 13 |
| Tschechische Republik | 21 |
| Dänemark | 16,4 |
| Deutschland | 22,2 |
| Estland | 27,3 |
| Irland | 13,9 (2010) |
| Griechenland | 22,0 (2008) |
| Spanien | 16,2 |
| Frankreich | 14,7 |
| Italien | 5,8 |
| Zypern | 16,4 |

| | |
|------------------------|------|
| Lettland | 13,6 |
| Litauen | 11,9 |
| Luxemburg | 8,7 |
| Ungarn | 18 |
| Malta | 12,9 |
| Niederlande | 17,9 |
| Österreich | 23,7 |
| Polen | 4,5 |
| Portugal | 12,5 |
| Rumänien | 12,1 |
| Slowenien | 2,3 |
| Slowakei | 20,5 |
| Finnland | 18,2 |
| Schweden | 15,8 |
| Vereinigtes Königreich | 20,1 |

Quelle: Eurostat 2011, ausgenommen EL (2008) und IE (2010).

Explorative Fragestellungen - Beispiele

Identifikation möglicher Erklärungen des Ist-Zustands

- Weshalb nutzen Unternehmen Fernsehwerbung?
- Warum treten Fehler in geprüften Abschlüssen auf?

- Wo liegen die Ursachen für den beobachteten Lohnunterschied? (EU 2013)
 - Offene Diskriminierung
 - Unterbewertung der Arbeit von Frauen
 - Segregation am Arbeitsmarkt
 - Traditionen und Stereotype
 - Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Konfirmatorische Fragstellungen - Beispiele

Untersuchung von Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen

- Erhöht eine bestimmte Werbekampagne die Verkaufszahlen?
- Verringert die Präsenz eines Finanzexperten im Aufsichtsrat das Risiko von Fehlern im geprüften Abschluss?
- Sind Unterschiede im Arbeitsangebot ein Grund für den Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen?
 - Frauen haben auf Unternehmensebene eine geringere Angebotselastizität als Männer.
 - Dies erklärt ein Drittel des Lohnunterschieds.
 - Ergebnisse eines Datensatz
→ Weitere Studien zur Verallgemeinerung erforderlich

Differences in Labor Supply to Monopsonistic Firms and the Gender Pay Gap: An Empirical Analysis Using Linked Employer-Employee Data from Germany

Boris Hirsch, *University of Erlangen-Nürnberg*

Thorsten Schank, *University of Erlangen-Nürnberg*

Claus Schnabel, *University of Erlangen-Nürnberg and Institute for the Study of Labor (IZA)*

[*Journal of Labor Economics*, 2010, vol. 28, no. 2]
© 2010 by The University of Chicago. All rights reserved.
0734-306X/2010/2802-0005\$10.00

Normative Fragstellungen - Beispiele

- Fragen nach dem, was sein soll
- Wie soll gehandelt werden? → Ableitung von Handlungsempfehlungen
- Bsp.: Vertragsgestaltung bei Onshore-Windprojekten

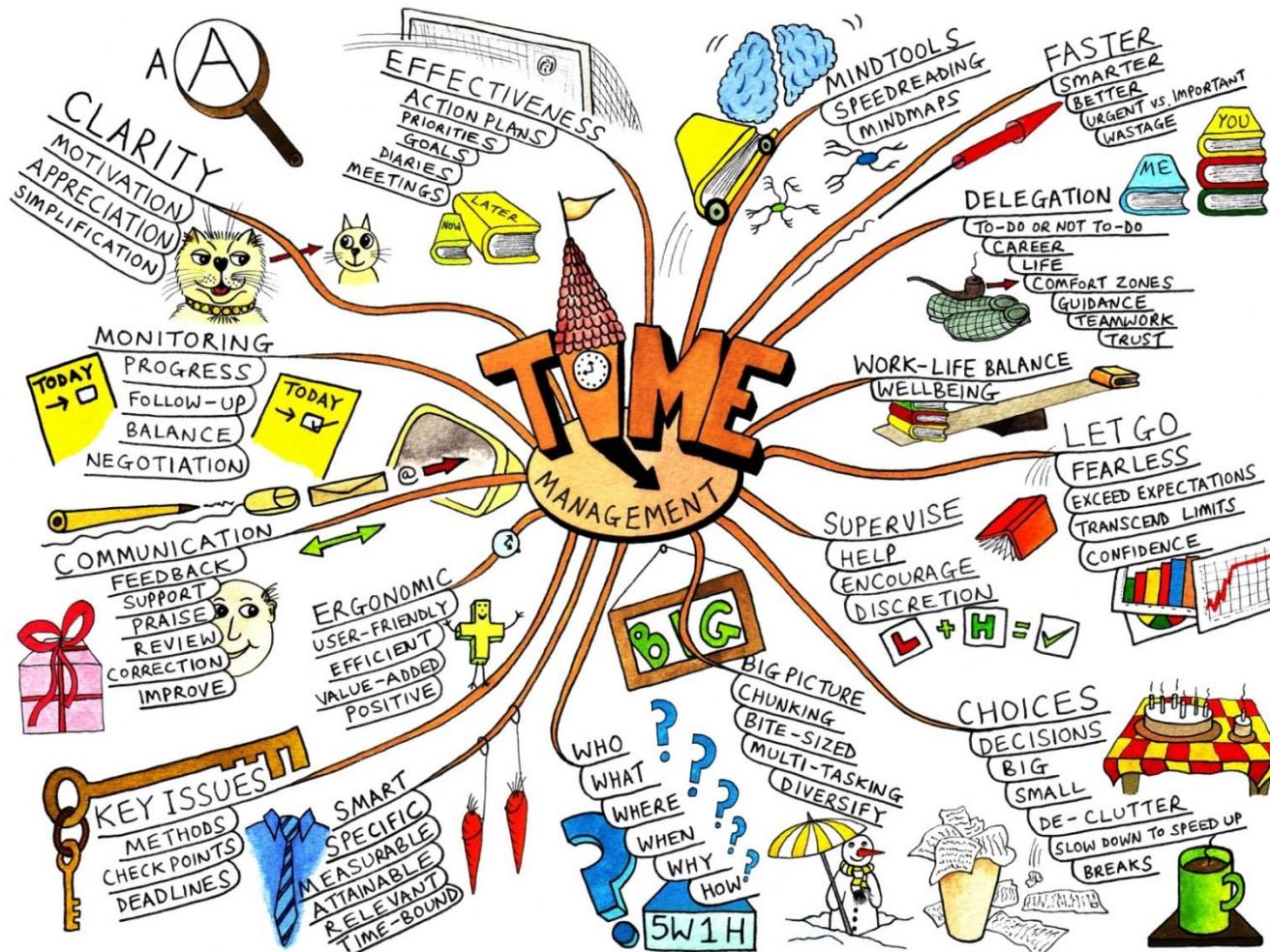
- In der Regel eignen sich solche Fragestellungen nur in geringem Umfang für wissenschaftliche Arbeiten
 - 1. Wissenschaftler arbeiten in der Regel werturteilsfrei (Positivismus)
 - 2. Wissenschaftlern fehlen die praktischen Erfahrungen um Aussagen normativ zu begründen
 - 3. Abstraktion vom Einzelfall ist ggf. schwierig (Generalisierbarkeit)

- Für Masterarbeiten im MBA eignen sich solche Fragestellungen allerdings sehr gut

Brainstorming



MindMap zum Thema Zeitmanagement



Quelle: <http://www.mindtools.com/media/Diagrams/mindmap.jpg>

MindMap in Aktion



Techniken zur Ideengenerierung

- Clustering,
- Morphologischer Kasten,
- Hut Denken,
- Negative Kreativität usw. usf.

(2) TEIL B: Formalia und Aufbau der Arbeit

Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Deckblatt + ggf. Sperrvermerk

Inhaltsverzeichnis

Ggf. weitere Verzeichnisse (Abkürzungsverzeichnis, Abbildungsverzeichnis, Tabellenverzeichnis, Anhangsverzeichnis)

Einleitung

Hauptteil

Zusammenfassung/ Fazit/ Ausblick

Literaturverzeichnis

Ggf. Anhang

Eidesstattliche Erklärung

Deckblatt

- Auf dem Titelblatt müssen folgende Angaben vermerkt sein:
 - Titel der Arbeit/Untertitel
 - Art der Arbeit
 - Datum der Einreichung
 - Name, Geburtsdatum, -ort
 - Matrikelnummer
 - Gutachter
 - Fachgebiet/Themengebiet
 - Angaben zur Uni Mainz

| | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|
|  |  |
| JOHANNES GUTENBERG UNIVERSITÄT MAINZ | |
| HIER STEHT DER TITEL DER ARBEIT HIER STEHT DER TITEL DER ARBEIT HIER STEHT DER TITEL DER ARBEIT HIER STEHT DER TITEL DER ARBEIT HIER STEHT DER TITEL DER ARBEIT | |
| HIER STEHT DER UNTERTITEL | |
| Hausarbeit/Masterthesis | |
| eingereicht im: | 15. Januar 2015 |
| von: | Max Mustermann |
| | geboren am 23. März 1982 |
| | in Mainz |
| Matrikelnummer | XXX |
| Gutachter | Prof. Dr. Max Mustermann |
| Fachgebiet | Botanik |

— Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
Executive Master of Business Administration

Ggf. Sperrvermerk

Diese Arbeit ist mit einem Sperrvermerk versehen, da sie vertrauliche Daten und Informationen der **Mustermann GmbH** enthält. Sie darf weder vollständig noch in Teilen vervielfältigt, veröffentlicht oder unbefugten Personen zugänglich gemacht werden, auch nicht in digitaler Form. Die Weitergabe dieser Ausarbeitung an Dritte, mit Ausnahme der betreuenden Universitätsangestellten, d.h. den Korrektoren, Gutachtern und dem Prüfungsausschuss unterliegt der schriftlichen Genehmigung durch die **Mustermann GmbH**.

Seitennummerierung

- Die Seiten sind fortlaufend durchzunummerieren.
- Das Titelblatt enthält **keine Seitenzahl**, wird aber bei der römischen Seitenzählung mitgezählt.
- Alle Verzeichnisse haben **römische** Zahlen.
- Der Inhalt der Arbeit (Einleitung, Hauptteil, Schluss) hat **arabische** Zahlen. Die Seitenzählung mit arabischen Ziffern beginnt grundsätzlich mit der ersten Textseite (Seitennummer 1) und endet mit der letzten Textseite der Arbeit.
- Das Literaturverzeichnis hat wiederum **römische** Zahlen. Die Zählung von der **letzten römischen Zahl (!)** fortgesetzt.

Inhaltsverzeichnis

- Das Inhaltsverzeichnis enthält alle Bestandteile der Arbeit, die eine römische oder arabische Seitenzahl tragen
- Bitte achten Sie dabei auf die Gliederungslogik:
 - Jede hierarchische Gliederungsstufe muss mindestens aus zwei Teilen bestehen (z.B. kein 1.1 ohne ein 1.2).
 - Beziehung zwischen Unter- und Oberbegriffen beachten
- In der Regel sollten 3 Gliederungsebenen ausreichen (bis 1.1.1)

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---------------------------------------------------------------------------|------|
| Abbildungsverzeichnis | iii |
| Tabellenverzeichnis | iv |
| Abkürzungsverzeichnis..... | v |
| 1 Einleitung..... | 1 |
| 2 Was ist die Sharing Economy? | 3 |
| 2.1 Definitorische Grundlagen | 3 |
| 2.2 Formen der Sharing Economy..... | 5 |
| 2.2.1 Produkt-Dienstleistungs-Systeme | 5 |
| 2.2.2 Redistributionsmärkte | 6 |
| 2.2.3 Kollaborativer Lebensstil | 7 |
| 3 Vertrauen in der Sharing Economy | 8 |
| 3.1 Definitorische Grundlagen | 8 |
| 3.2 Relevanz von Vertrauen | 9 |
| 3.3 Systeme zur Vertrauensherstellung | 10 |
| 4 Vignettenstudie zur Messung des Einflusses von Vertrauenssystemen | 12 |
| 4.1 Aufbau der Studie..... | 12 |
| 4.2 Deskriptive Daten..... | 15 |
| 4.3 Faktorenanalyse | 16 |
| 4.4 Auswertung und Ergebnisse | 19 |
| 5 Zusammenfassung und Ausblick..... | 22 |
| Literaturverzeichnis | vii |
| Anhang A: Fragebogen | x |
| Anhang B: Korrelationsmatrix der Items | xvii |

Verbesserungspotential?

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---------------------------------------------------------------------------|-----------|
| Abbildungsverzeichnis | iii |
| Tabellenverzeichnis | iv |
| Abkürzungsverzeichnis | v |
| Thematisches Schlagwortverzeichnis | vi |
| 1 Einleitung..... | 1 |
| 1.1 Aufbau und Vorgehensweise der Arbeit | 1 |
| 2 Sachanalyse (Cloud Computing) | 2 |
| 2.1 Theoretische Grundlagen | 2 |
| 2.1.1 Definition und Architektur von Cloud Computing | 2 |
| 2.2 Motive für Cloud Computing | 5 |
| 2.3 Vor- und Nachteile von Cloud Computing | 6 |
| 2.3.1 Vorteile von Cloud Computing | 6 |
| 2.3.2 Nachteile von Cloud Computing..... | 7 |
| 2.4 Definition von Grid Computing und Abgrenzung zu Cloud Computing | 9 |
| 2.5 Cloud-Angebote | 9 |
| 3 Didaktische Rechtfertigung..... | 12 |
| 3.1 Abbildung des Unterrichtsprozesses (Berliner Modell)..... | 12 |
| 3.1.1 Voraussetzungen | 13 |
| 3.1.2 Didaktische Variable | 14 |
| 3.1.3 Organisation und Unterrichtsverlauf | 16 |
| Literaturverzeichnis | vii |
| Anhang A..... | x |

Gliederung

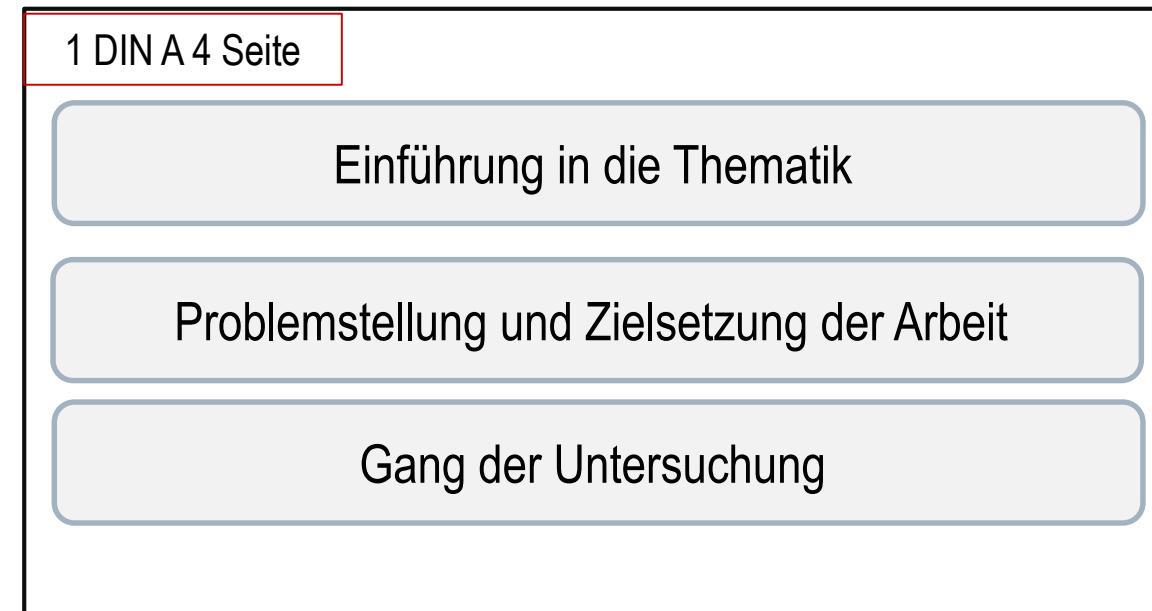
- Die Gliederung soll die **Struktur und den roten Faden** der Arbeit aufzeigen.
- Sie soll die behandelten Aspekte der Arbeit im **Überblick** enthalten und zeigen, welche Themen im jeweiligen Kapitel schwerpunktmäßig behandelt werden.
- Wählen Sie daher **aussagekräftige Überschriften**, aus denen der Leser erkennen kann, worum es im jeweiligen Kapitel geht.
- Die Gliederung im Hinblick auf die einzelnen Gliederungspunkte eine **ausbalancierte Gestalt** und beinhaltet Einleitung, Hauptteil und Schluss.
- **Allgemeine Überschriften** wie z.B. „Theoretische Grundlagen“, „Definitionen und Begriffe“ liefern keine Erkenntnisse zum inhaltlichen Bezug des Kapitels und sollten daher **vermieden** werden.

Das Sandwich-Prinzip

- Einleitung und Schluss sollten Text umklammern
 - Abstract, Einleitung und Schluss werden am häufigsten/zuerst gelesen
- Einleitung verrät bereits Ergebnisse
- Den Leser nicht überraschen
 - Zu Beginn eines Kapitels sollte Struktur und Zusammenhang der Unterkapitel erklärt werden
 - Häufig wird selektiv gelesen, darum Orientierung wichtig

Die Einleitung

- Die Einleitung einer Hausarbeit oder Masterthesis besteht aus den folgenden drei Bausteinen:



Einführung in die Thematik

- Relevanz des Themas herausstellen (z.B. wirtschaftlicher oder gesellschaftlicher Stellenwert)
 - Warum ist das Thema wichtig?
- Einordnung des Themas in einen größeren Rahmen indem bspw.
 - ein aktueller Bezug (wichtiges Ereignis),
 - historischer Bezug (Entwicklung im Zeitablauf),
 - Hintergründe oder
 - wesentliche Fakten zur Forschungsfrage dargelegt werden.

Warum ist mein Thema interessant, wichtig und spannend – und zwar nicht nur für die Wissenschaft, sondern ganz generell für jeden, der meine Arbeit in die Hand nimmt? Warum lohnt sich die Mühe meine Studie zu lesen?

Aufbau der Einleitung

- Interessanter Einstieg
- Thema konkretisieren: Skizzierung des eigentlichen Gegenstands der Arbeit/
Kurzdefinitionen der wichtigsten Begriffe der Arbeit/ des Titels
- Problembeschreibung
- **Formulierung der Fragestellung** bzw. des Ziels der Arbeit (Motivation der
Forschungsfrage)
- (Methode)
- Aufbau der Arbeit (Kurzbeschreibung der Abschnitte)

Hauptteil - Aufbau

- Der Hauptteil kann meist in einen Grundlagenteil und den Kern der wissenschaftlichen Arbeit unterteilt werden.
- **Grundlagenteil:**
 - Beschreibung und Abgrenzung (=Definition) der im Mittelpunkt der Arbeit stehenden Begriffe/Konzepte
 - Herausstellen des Beitrags der verfügbaren Theorien zur Erklärung der Problemstellung
 - Darstellung der bereits vorliegenden empirischen Ergebnisse zum Thema
 - Definition des praktischen Problembereichs und dessen theoretische Einordnung

Hauptteil - Aufbau

- **Kern der wissenschaftlichen Arbeit**
 - Beantwortung der Forschungsfrage/ Lösen des praktischen Problems
 - Berücksichtigung aller Aspekte der Fragestellung
 - Der Hauptteil einer Literaturarbeit umfasst immer die kritische Auseinandersetzung mit der Literatur zur eingangs gestellten Forschungsfrage
 - Abweichende Meinungen sind darzustellen und abzuwägen
 - **Die eigene Meinung ist außen vor zu lassen**

Hauptteil – Hinweise

- Im Hauptteil ist besonders zu achten auf:
 - Quellennachweise
 - Zitationsfähigkeit der Quellen
 - Textumfang pro Gliederungspunkt mindestens $\frac{3}{4}$ Seite
 - Pro Absatz ein Gedanke!
 - Kennzeichnung der Sinneinheiten innerhalb eines Kapitels mittels Absätzen
 - keine Blockzitate (=größere Abschnitte fremder Quellen)
 - Hauptteil trägt hohe Gewichtung im Bewertungsschema

Zusammenfassung

- Die Zusammenfassung besteht aus den folgenden Bausteinen:
 - 1) Kritische Darstellung der wesentlichen Aussagen
 - 2) Ergebnis: Antwort auf die Forschungsfrage
 - 3) Konsequenzen der Ergebnisse, evtl. Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der in der Arbeit erörterten Probleme oder kritisches Resümee des in der Arbeit behandelten Themas

Keine neuen Gedanken! Keine eigene Meinung!

Literaturverzeichnis

- Enthält die verwendeten Quellen in alphabetischer Reihenfolge der Autoren/Autorinnen
- Alle Quellen, die in der Arbeit zitiert wurden, müssen im Literaturverzeichnis vollständig aufgeführt werden.
- **D.h. aber auch: In das Literaturverzeichnis werden nur die Quellen aufgenommen, die auch im Text zitiert wurden.**
- Quellen müssen korrekt angegeben werden, damit sie überprüft werden können.

Anhang

- Der Anhang enthält z.B. Grafiken oder Fragebögen, die nicht unmittelbar in den Fließtext mit eingebunden werden können, aber dennoch sinnvolle inhaltliche Ergänzungen darstellen.
- Zu beachten ist, dass der Anhang durchnummierter und jeder Teil mit einer entsprechenden Überschrift versehen wird.
- Im Fließtext sollte an der passenden Stelle auf die Materialien im Anhang verwiesen werden.
- Sollte die Darstellung einer zitierpflichtigen Quelle entstammen, dann muss die verwendete Quelle angegeben und im Literaturverzeichnis aufgeführt werden.

Eidesstattliche Erklärung

Eidesstattliche Erklärung

"Ich versichere, dass ich die Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen oder anderen Quellen (auch Internet) entnommen sind, habe ich als solche eindeutig kenntlich gemacht. Die Arbeit ist noch nicht veröffentlicht und noch nicht als Studienleistung zur Anerkennung oder Bewertung vorgelegt worden.

Mir ist bekannt, dass Verstöße gegen diese Anforderungen zur Bewertung der Arbeit mit der Note „Nicht ausreichend“ führen sowie die Nichterteilung des angestrebten Leistungsnachweises zur Folge haben.“

Datum

Unterschrift

Exkurs – Wie werden Arbeiten bewertet?

Reihenfolge der Begutachtung

1. Inhaltsverzeichnis
2. Einleitung
3. Schluss/Zusammenfassung
4. Literaturverzeichnis
5. Hauptteil

Word-Template

- Formale Anforderungen sind im Word-Template (siehe Moodle LMS) voreingestellt

(3) TEIL C: Quellenarbeit und Zitationsrichtlinien

- 1. Angaben im Literaturverzeichnis**
2. Zitieren im Fließtext

Hinweise zum Zitieren

- Es gibt unzählige verschiedene Arten der Zitation
- 7.961 Zitationsstile auf <http://www.zotero.org/styles>
- Publication Manual of the American Psychological Association, 6th Edition
 - 290 Seiten
 - 77 verschiedene Medientypen (Journals, Monografien, Sammelwerke, Videos, Podcasts, Konferenzen, Dissertationen, Gesetze, Zeitungen...)



Hinweis

- Die vorgestellten Darstellungen der Quellen im Literaturverzeichnis und die Zitation stellen nur einen möglichen Weg der Zitation dar.
- Die Präsentation (sowie die EMBA-Zitierrichtlinien) dienen lediglich Ihrer Orientierung, für den Fall, dass Ihr betreuender Professor keine eigenen Formatierungs- und Zitationsregeln hat
- Ihr Betreuer der Arbeit legt die Regeln fest!
- Die vorgestellte Zitation orientiert sich an der **Harvard Zitierweise (Autor-Jahr-Zitierweise) [in Mendeley: Harvard reference format 1]**

Quellenarten

- Monografien
- Beiträge in Sammelwerken
- Zeitschriftenbeiträge
- Konferenzbeiträge
- Online-/ Internetquellen (!)
- Zeitungsartikel
- Gesetze, Urteile
- Kommentare zu Gesetzen

Monografien (1 Autor)

- **Notwendige Angaben:** Autor, Erscheinungsjahr, Titel, Verlagsort, Verlag
(Auflage nur nennen, falls es mehr als eine gibt)

Nachname, abgekürzter Vorname(n), Erscheinungsjahr, Titel, Untertitel Aufl., Verlagsort:

Verlag.

Beispiel:

Rothlauf, F., 2011. *Design of Modern Heuristics: Principles and Application* 1. Aufl.,

Heidelberg: Springer.

Monografie (mehrere Autoren, bis zu 3)

Nachname Autor 1, abgekürzter Vorname(n), Nachname Autor n, abgekürzter Vorname(n),

Erscheinungsjahr. Titel. Untertitel Aufl., Verlagsort: Verlag.

Beispiel:

Kapp, K.M., Blair, L. & Mesch, R., 2014. *Gamification of Learning and Instruction Fieldbook: Ideas into Practice* 1. Aufl., San Francisco: Wiley.

Monografie (mehr als 3 Autoren)

Nachname Autor 1, abgekürzter Vorname(n) **u. a.**, Erscheinungsjahr. **Titel. Untertitel.**

Aufl., Verlagsort: Verlag.

Beispiel:

Kapp, K.M. u. a., 2014. *Gamification of Learning and Instruction Fieldbook: Ideas into Practice* 1. Aufl.,

San Francisco: Wiley.

Auch gebräuchlich: **et al.** statt **u.a.**

Sammelwerke/ Festschriften

- Notwendige Angaben: Autor, Erscheinungsjahr, Titel des Beitrags, Herausgeber, Titel des Sammelwerks, Verlagsort, Verlag, Seitenzahl des Beitrags
(Auflage nur nennen, falls es mehr als eine gibt)

Nachname(n) Autor(en) des Beitrags, abgekürzte(r) Vorname(n), Erscheinungsjahr. **Titel**

des Beitrags. Untertitel des Beitrags. In Nachname(n) Herausgeber des Sammelwerks,

abgekürzter Vorname(n), Hrsg. **Titel des Sammelwerks** Aufl., Verlagsort: Verlag.

Seitenzahlen des zitierten Beitrags.

Beispiel:

Ricci, F., Rokach, L. & Shapira, B., 2011. *Introduction to Recommender Systems Handbook*. In F. Ricci

u. a., Hrsg. *Recommender Systems Handbook* 1. Aufl. Boston, MA: Springer US, S. 1–35.

Sonderfall

- Für den Fall, dass Sie in Ihrer Arbeit 2 Publikationen des **gleichen Autors** aus dem **gleichen Jahr** haben, dann kennzeichnen Sie die Quellen wie folgt:

Rothlauf, F., **2011a**. *Design of Modern Heuristics: Principles and Application* 1. Aufl., Heidelberg: Springer.

Rothlauf, F., **2011b**. *Testtitel* 3. Aufl., Heidelberg: Springer.

Zeitschriftenbeiträge

- Notwendige Angaben: Autor, Erscheinungsjahr, Titel, Name der Zeitschrift, Jahrgang, Heftnummer, Seitenzahl

Nachname Autor des Beitrags, abgekürzter Vorname(n), Erscheinungsjahr. *Titel des*

Beitrags. Untertitel des Beitrags. Name der Zeitschrift,

Volume/Jahrgang(Number/Heftnummer), Seitenzahlen des zitierten Beitrags.

Beispiel:

Garcia, S.M., Tor, A. & Gonzalez, R., 2006. *Ranks and rivals: a theory of competition.* Personality & social psychology bulletin, 32(7), S.970–82.

Konferenzbeiträge („Proceedings“ = Konferenzband)

- Notwendige Angaben: Autor, Erscheinungsjahr, Konferenzname bzw. Proceedingsname, Ort der Konferenz, Datum der Konferenz, Seitenzahl

Nachname Autrags, abgekürzter Vorname(n), Erscheinungsjahr. Titel des Beitrags.



Untertitel des Beitrags. In Name der Konferenz(-proceedings). Ort der Konferenz, Datum,



Seitenzahlen des zitierten Beitrags.



Beispiel:

Hamari, J., Koivisto, J. & Sarsa, H., 2014. *Does gamification work? - A literature review of empirical*



studies on gamification. In Proceedings of the Annual Hawaii International Conference on System



Sciences (HICSS). Hawaii, 05.-09. Januar, S. 3025–3034.



Online-/Internetquellen

- Achtung: Nicht alles, was man im Internet findet, ist eine Internetquelle!
- Als Internetquelle bezeichnet man Webseiten, Blogs, YouTube-Videos, Foren, Wikis etc.
- Auf Zitierfähigkeit achten!

[Hinweis: Vorlesungsskripte eignen sich nicht zum Zitieren in wissenschaftlichen Arbeiten!]

Online-/Internetquellen

- Notwendige Angaben: Autor/Organisation, Jahr, Titel, Abrufdatum, URL

Nachname Autor des Beitrags, abgekürzter Vorname(n), Erscheinungsjahr. *Titel des*

Beitrags. Abgerufen Datum, URL

Beispiel:

The World Bank, 2017. DataBank - World Development Indicators. Abgerufen 1. März
2017, von <http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=world-development-indicators>

Zeitungsa

Nachname Autor des Artikels, abgekürzter Vorname(n), Erscheinungsjahr. *Titel des*

Artikels. Name der Zeitung. *Datum,* Seite.

Beispiel:

Buzludag, S. 2014. *Mit dem iPad zum Erfolg.* Wiesbadener Kurier. 20.09.2014, S.11.

Sonderfall

- Kein Verfasser genannt
- Dies ist oft der Fall bei Nachschlagewerken (Duden, Gabler Wirtschaftslexikon etc.)

o. V., 2014. Titel des Werks. Auflage. Ort: Verlag.

Weitere Quellenarten

Dissertationen/Habilitationen

Pitz, K. H., 1968. *Korrektur der Vermögensverwaltung durch Erhebung einer Abgabe von den Unternehmergeinnen? Eine Untersuchung der Wirkungen auf Preisniveau, Beschäftigung und Investitionen für das Modell der geschlossenen Wirtschaft*, Diss. Frankfurt am Main.

Gesetze

(§ 34a Abs. 1 Satz 1 EStG) – **lediglich im Text**, keine Angabe im Literaturverzeichnis (Warum? – Gesetze sind keine Literatur)

Gesetzeskommentare

Herman, C.; Heuer, G.; Raupach, A. (Hrsg.), 2003. *Einkommensteuer- und Körperschaftsteuergesetz*, Kommentar. 21. Auflage. Köln 1950/96, Stand: Januar 2003.

Urteile

Gericht (abgek.), Art v. Datum der Entscheidung. Aktenzeichen, Fundort

BFH, Urteil. v. 28.11.1980. VI R 193/77, BStBl. 1981 II.

Brink 2013, S. 225ff.

Literaturverzeichnis

- Enthält die verwendeten Quellen in alphabetischer Reihenfolge der Autoren/Autorinnen
- Alle Quellen, die in der Arbeit zitiert wurden, müssen im Literaturverzeichnis vollständig aufgeführt werden.
- **D.h. aber auch: In das Literaturverzeichnis werden nur die Quellen aufgenommen, die auch im Text zitiert wurden.**
- Quellen müssen korrekt angegeben werden, damit sie überprüft werden können.

(3) TEIL C: Quellenarbeit und Zitationsrichtlinien

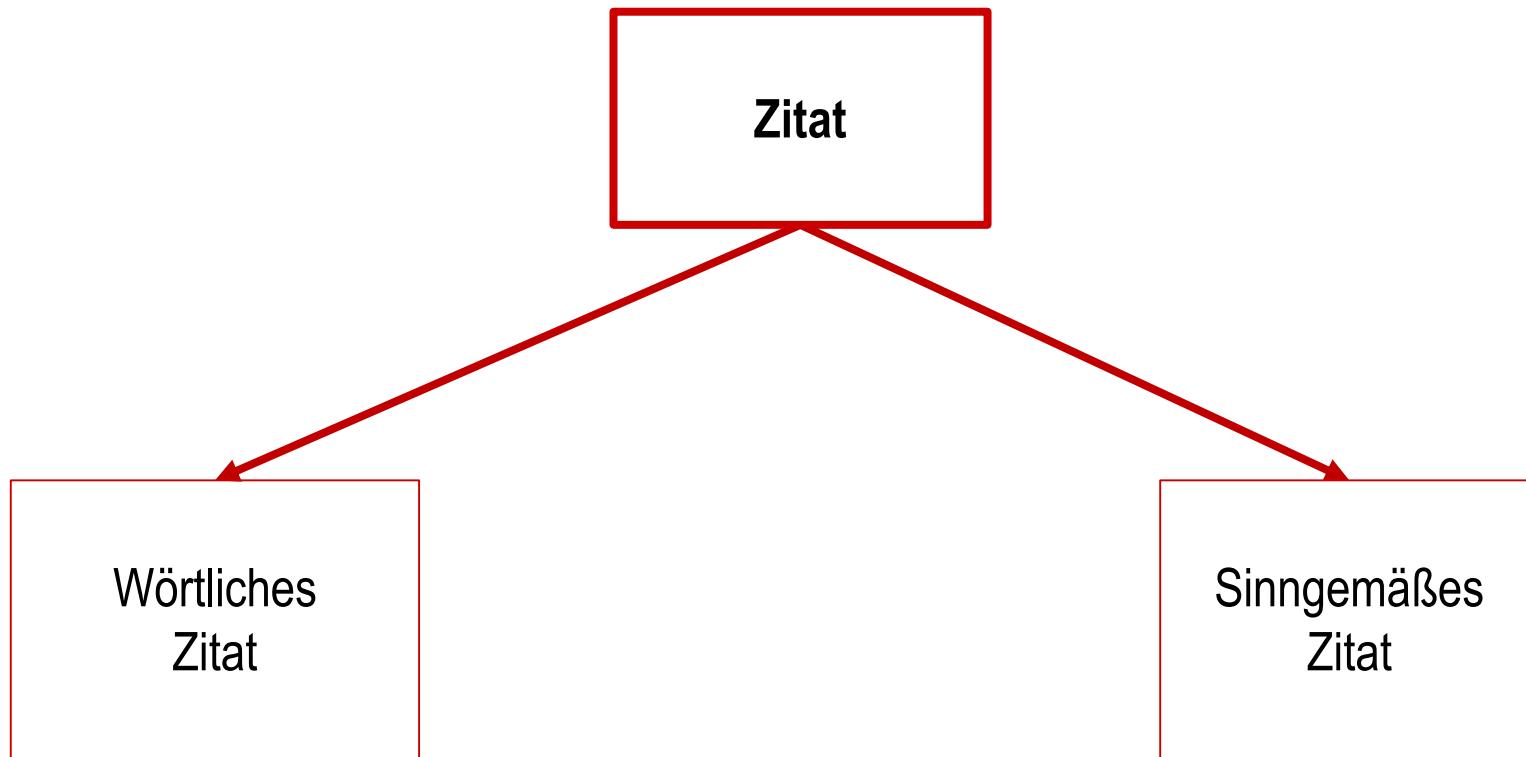
- 1.** Angaben im Literaturverzeichnis
- 2.** Zitieren im Fließtext

Zitate haben eine Vielzahl von Funktionen

- Zitate und Belege bestätigen Ihre Aussagen und stützen so Ihre Argumentation.
- Zitate, Belege und Verweise dokumentieren Ihre Auseinandersetzung mit einer Thematik und den wesentlichen Forschungsstandpunkten.
- Mit Zitaten, Belegen und Verweisen zeigen Sie Achtung vor der geistigen Leistung Anderer.
- Mit Zitaten, Belegen und Verweisen geben Sie Ihren LeserInnen die Möglichkeit, Thesen und Quellen nachzuvollziehen und zu prüfen.
- Nur der korrekte Umgang mit fremden Arbeiten sichert die Eigenständigkeit Ihrer Arbeit und zeigt Ihre persönliche Leistung

Überblick

- Es werden zwei unterschiedliche Arten von Zitaten unterschieden:



Wörtliches Zitat

- Wenn Aussagen wörtlich übernommen werden, müssen diese in Anführungszeichen gesetzt werden.

- Wann?
 - Besonders einprägsame und originelle Formulierungen
 - Griffige Zusammenfassungen, Thesen oder Feststellungen
 - Textfragmente, die genauer analysiert werden

Wörtliches Zitat – Wie?

Standard

„Darstellungen von Lernprozessen in Lehrbüchern beginnen meist mit dem so genannten klassischen Konditionieren“ (Steiner 2006, S. 139).

Namensnennung im Text

Nach Steiner (2006) kann Bestrafung „durch den Entzug positiver Verstärkung in Form einer reduzierten Verstärkungsfrequenz (time out) oder einer Reduktion der konditionierten Verstärkung (Entzug von Lob, materiellen Gütern oder Privilegien) erfolgen“ (Steiner 2006, S. 139).

Auslassung

„Darstellungen von Lernprozessen in Lehrbüchern beginnen meist mit dem [...] klassischen Konditionieren“ (Steiner 2006, S. 139).

Wörtliches Zitat – Wie?

Änderungen (Deklination, Konjugation etc.)

Steiner (2006) führt aus, dass „Darstellungen von Lernprozessen in Lehrbüchern [...] meist mit dem so genannten klassischen Konditionieren [beginnen]“ (Steiner 2006, S. 139).

Einfügungen

„Darstellungen von Lernprozessen in [deutschsprachigen, Anm. d. Verf.] Lehrbüchern beginnen meist mit dem so genannten klassischen Konditionieren“ (Steiner 2006, S. 139).

Fehler im Original

Steiner (2006) führt aus, dass „Darstellungen von Lernprozessen in Lehrbüchern [...] meist mit dem so genannten klasischen [sic!] Konditionieren [beginnen]“ (Steiner, 2006, S. 139).

Wörtliches Zitat – Wie?

Zwei Quellen des gleichen Autors aus gleichem Jahr

„Darstellungen von Lernprozessen in Lehrbüchern beginnen meist mit dem so genannten klassischen Konditionieren“ (Steiner 2006a, S. 139).

Sammelwerke

Nicht der Name des Herausgebers des Sammelwerks wird im Text angegeben, sondern der des Autors des zitierten Beitrags.

Verwendung von Grafiken

Grafik aus Quelle übernommen

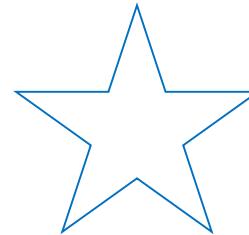


Abbildung 1: Stern (Steiner 2006, S. 198)

Grafik aus Quelle in abgewandelter Form übernommen



Abbildung 2: Stern (in Anlehnung an Steiner 2006)

Grafik selbst erstellt

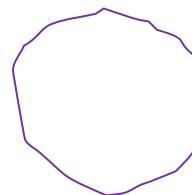


Abbildung 3: Kreis (eigene Darstellung)

Sinngemäßes Zitat

- Wird der Sinn einer Argumentation übernommen, werden die Anführungszeichen weggelassen.

- Wann?
 - Längere Aussagen- und Argumentationszusammenhänge, die stilistisch eingepasst werden sollen.
 - Zitiert werden müssen wichtige Aussagen, die nicht auf Allgemeinwissen, Selbstverständlichkeiten oder pers. Erfahrung beruhen.

Sinngemäßes Zitat – Wie?

Darstellungen von Lernprozessen in Lehrbüchern beginnen meist mit dem so genannten klassischen Konditionieren. (Original)

Grundsätzlich gibt drei Grundströmungen innerhalb der Lerntheorien: den Behaviorismus, den Kognitivismus und den Konstruktivismus. Laut Steiner (2006) beginnen Darstellungen zu Lernprozessen im Rahmen von Lehrbüchern meist mit Theorien des Behaviorismus. Startpunkt der Betrachtung stellt meist die Theorie der klassischen Konditionierung dar (Steiner 2006).

Dabei geht es um lorem ipsum Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur, adipisci velit
consetetur...

Sinngemäßes Zitat – Wie?

2 Autoren

Laut Steiner und Müller (2006) beginnen Darstellungen zu Lernprozessen im Rahmen von Lehrbüchern meist mit Theorien des Behaviorismus. Startpunkt der Betrachtung stellt meist die Theorie der *klassischen Konditionierung* dar ([Steiner & Müller 2006](#)).

Mehr als 2 Autoren

Laut Steiner u. a. (2006) beginnen Darstellungen zu Lernprozessen im Rahmen von Lehrbüchern meist mit Theorien des Behaviorismus. Startpunkt der Betrachtung stellt meist die Theorie der *klassischen Konditionierung* dar ([Steiner u. a. 2006](#)).

Quelle 1: Steiner, S.; Müller (2006): XYZ... → ([Steiner & Müller 2006](#))

Quelle 2: Steiner, S.; Müller, M., Huber, A. (2006): MNA... → ([Steiner u.a. 2006](#))

Sinngemäßes Zitat

- Weitere Hinweise:
 - Nach Möglichkeit stets auf Primärquellen zurückgreifen.
 - Wenn eine Quelle aus einer anderen Quelle zitiert wird, handelt es sich um ein Sekundärzitat. Bei der Verwendung von Sekundärzitaten begibt man sich immer in die Gefahr, eine falsche Angabe zu übernehmen. Deshalb ist von Sekundärzitaten abzusehen. Sie sind nur zu verwenden, wenn es unvermeidbar ist. Die Angabe von Sekundärzitaten erfolgt nach folgendem Schema:
(Autor, Jahr, S. xx zit. nach Autor, Jahr, S. xx).

Kein Zitieren notwendig

- Wann?
 - Gemeinplätze, Allgemeinwissen (oder zumindest fachliche Selbstverständlichkeiten) bedürfen keines Belegs
- ABER
 - Verweise auf einführende Texte, Handbücher etc. können auch bei Gemeinplätzen angebracht sein.
 - Auf Verweise kann bei den Inhalten des Allgemeinwissens verzichtet werden
 - Wo Formulierungen übernommen werden, müssen diese stets ausgewiesen werden!

Was ist ein Plagiat? - Definition

„Die wörtliche und gedankliche Übernahme fremden geistigen Eigentums ohne entsprechende Kenntlichmachung“

Vermeidung von Plagiaten durch Kennlichmachung

- Das heißt, immer dann, wenn
 - Worte, Ideen, Arbeitsergebnisse, Daten, Grafiken, Abbildungen etc. übernommen werden,
 - die klar auf einen Menschen oder eine Quelle zurückzuführen sind, und
 - erwartet wird, dass alle Übernahmen gekennzeichnet sind (z.B. bei wiss. Texten),
 - müssen alle Übernahmen deutlich und nachvollziehbar ausgewiesen werden.

Arten von Plagiaten

- Copy & Paste
- Übersetzungsplagiate
- Shake & Paste
- Halbsatzflickerei / Verschleierung
- Strukturplagiat
- „Bauernopfer“

Copy and Paste – ohne Quellennennung

Untersuchte Arbeit:

Seite: 31, Zeilen: 1-3, 9-14

2. Bei Durchführung nachbelasteter Kontraktionen wurde die Muskelfaser bei Beginn der diastolischen Relaxation mit konstanter Geschwindigkeit auf die Ausgangslänge zurückgedehnt (Abb. 7).

Abb. 7

Die Rückdehngeschwindigkeit war dabei größer als die Geschwindigkeit der Verkürzung. Sowohl während der Verkürzung als auch während des Rückdehnens wurde der intrazelluläre Calciumtransient registriert. Die Rückdehnung veränderte die Kinetik des Calciumtransienten nicht. Bei dem gegebenen Versuchsprotokoll wäre das

Quelle: Vahl 1995

Farbig

Seite(n): 45, Zeilen: 12-21

2) Bei Durchführung nachbelasteter Kontraktionen wurde die Muskelfaser bei Beginn der diastolischen Relaxation mit konstanter Geschwindigkeit auf die Ausgangslänge zurückgedehnt (ABB 7c und 7d). Die Rückdehngeschwindigkeit war dabei größer als die Geschwindigkeit der Verkürzung. Sowohl während der Verkürzung als auch während des Rückdehnens wurde der intrazelluläre Calciumtransient registriert. Die Rückdehnung veränderte die Kinetik des Calciumtransienten nicht. Bei dem gegebenen Versuchsprotokoll wäre das Auftreten möglicher mechanischer Artefakte während der Durchführung von Messungen damit unmittelbar verbunden.

Copy and Paste – mit Quellennennung

| | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Untersuchte Arbeit: Seite: 84, Zeilen: 1-10</p> <p>[Borgatti Stephen P. (2003) discussed how to identify sets of structurally key players, particularly in the context of attacking] terrorist networks. Three specific goals are discussed: (a) identifying nodes whose deletion would maximally fragment the network, (b) identifying nodes that, based on structural position alone, are potentially "in the know", and (c) identifying nodes that are in a position to influence others. Measures of success, in the form of fragmentation and reach indices, are developed and used as cost functions in a combinatorial optimization algorithm. The algorithm is compared against naïve approaches based on choosing the k most central players, as well as against approaches based on group centrality.</p> | <p>Quelle: CNS_2002 Seite(n): 172, Zeilen: 10-16</p> <p>This paper discusses how to identify sets of structurally key players, particularly in the context of attacking terrorist networks. Three specific goals are discussed: (a) identifying nodes whose deletion would maximally fragment the network, (b) identifying nodes that, based on structural position alone, are potentially "in the know", and (c) identifying nodes that are in a position to influence others. Measures of success, in the form of fragmentation and reach indices, are developed and used as cost functions in a combinatorial optimization algorithm. The algorithm is compared against naïve approaches based on choosing the k most central players, as well as against approaches based on group centrality.</p> |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Übersetzungsplagiat

- Ein Übersetzungsplagiat entsteht durch wörtliche Übersetzung aus einem fremdsprachlichen Text ohne Kenntlichmachung als wörtliches Zitat.

Quelle:

<http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Kategorie:ÜbersetzungsPlagiat>

Übersetzungsplagiat

| Untersuchte Arbeit: Seite: 77, Zeilen: 7-15 | Quelle: Guggisberg 1971 Seite(n): 62, Zeilen: 14-23.101-102 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Prescott betrachtete einerseits die spanische Geschichte und Kultur als Fortschrittsmotor der westlichen Zivilisation und pries die Entwicklung der liberalen teutonischen Traditionen und Institutionen zu herausragender nationaler Vitalität als die große Errungenschaft von Ferdinand und Isabella, die letztendlich auch die Kräfte abendländischer Energie zur Gründung der Neuen Welt freigemacht hatte, doch verschwieg er andererseits auch nicht die Durchschlagskraft klerikaler Bigotterie sowie einen heraufziehenden monarchischen Autoritarismus, die beide schließlich zur Vernichtung der individuellen Freiheiten und zum Untergang des spanischen Reichs führten. [FN 8]</p> <p>[FN 8: Vgl. H. R. Guggisberg: <i>William Hickling Prescott und das Geschichtsbewußtsein der amerikanischen Romantik</i>, Jahrbuch für Amerikastudien, vol. 11, 1966, S. 176-193.]</p> | <p>There was still another aspect which, in Prescott's view, placed the history of the Spanish nation into the general context of the course of Western civilization: the development of liberal Teutonic traditions and institutions into fruitful national vitality. The promotion of this development was, to the American historian, the great achievement of Ferdinand and Isabella. They had unleashed the forces of cultural energy that founded the New World, but at the same time they had created the pattern of authoritarianism which ultimately led to the extinction of individual liberties and to the decline of the Spanish empire. [...] [FN 1]</p> <p>[FN 1: Hans R. Guggisberg, "William Hickling Prescott und das Geschichtsbewußtsein der amerikanischen Romantik", <i>Jahrbuch für Amerikastudien</i> 11 (1966), 176-93; Krieger, loc. cit. pp. 241 ff.]</p> |

Shake & Paste

- Hier setzt sich der erzeugte Text aus verschiedenen Quellen zusammen, die satz- oder absatzweise durcheinandergewürfelt werden.
- Ohne Kenntlichmachung der Quellen -> klares Plagiat
- Mit Kenntlichmachung -> keine eigene wissenschaftliche Leistung

Quelle:

<http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Kategorie:ShakeAndPaste>

Shake & Paste

Object classification. In traditional classification methods, objects are classified on the attributes that describe them. Link-based classification predicts the category of an object based not only on attributes, but also on links, and on the attributes of the linked objects. For example, who are leaders in the network? Or which individual is a **Han & Kamber 2006, p. 561**

Object dependence. This task measures the dependency of one node on another in the network. It is an index of the degree to which particular person must depend upon a specific other – as a relayer of messages – in communicating with all others in a network. We introduce an innovative idea for detecting dependence of nodes in a network by using dependence centrality. **Freeman 1980, p. 587**

Detecting hidden hierarchy. The terrorist networks are known as horizontal networks, i.e., they are different than organizational vertical networks. Detecting hidden hierarchy from terrorist networks is a novel contribution of this research.

ISSUES IN DATA COLLECTION

Data collection is difficult for any network analysis because it is hard to create a complete network. It is especially difficult to gain information on terrorist networks. Terrorist organizations do not provide information on their members, and the government rarely allows researchers to use their intelligence data. A number of academic researchers focus primarily on data collection on terrorist organizations, analyzing the information through description and straightforward modelling. Valdis Krebs was one of the first to collect data using public sources with his 2001 article in *Connections*. In this work, Krebs [14] creates a pictorial representation of the al Qaeda network responsible for 9/11 that shows the many ties between the hijackers of the four airplanes. After the Madrid bombing in 2004, Spanish sociologist José A. Rodríguez completed an analysis similar to Krebs' by using public sources to map the March 11th terrorist network. In his research, he found diffuse networks based on weak ties amongst the terrorist.

Another bright spot is the 2004 publication of *Understanding Terror Networks* by Marc Sageman [37]. Using public sources, Sageman collects biographies of 172 Islamic terrorist operatives affiliated with the global Salafi jihad (the violent revivalist Islamic movement led by al Qaeda). He uses social network analysis specifically on Al Qaeda operatives since 1998. This analysis yields four large terrorist clusters. The first cluster resides in the Pakistani-Afghan border and consists of the central staff of al Qaeda and the global Salafist jihad movement. The second cluster is a group of operatives located in core Arab states such as Saudi Arabia, Egypt, Yemen, and Kuwait. The third cluster is known as the Maghreb Arabs who, although they come from North African nations, currently reside in France and England. The final cluster is centred in Indonesia and Malaysia and is affiliated with Jemaah Islamiyah.

Ressler 2006, p.4

Despite strengths, collecting terrorists' information from open sources has a few key drawbacks. With open sources, if the author does not have information on terrorists, he or she assumes they do not exist. This can be quite problematic as the data analysis may be misleading. If one cannot find an al Qaeda operative in publicly available sources in Denmark, the researcher could assume there is no al Qaeda network. However, it is highly probable this is not the case, since terrorists generally try to keep a low profile before committing an attack. The data collectors can also be criticized because their work is more descriptive and lacks complex modelling tools. Fostering relationships with modellers could augment the work being conducted by data collectors, as statistical analysis might be able to take into account some of the limitations of the data and provide an additional analytical framework.

Ressler 2006, p.4 TERRORISM NETWORK ANALYSIS

The threat from modern terrorism manifests itself worldwide in locally and internationally operating network structures. Before focusing on the development and composition of these networks, we will initially attempt to answer the question: what exactly is a terrorist network?

Persons involved in support, preparation or commission of terrorist attacks almost never operate alone, but as members of –sometimes overlapping—network structures. Within these networks they co-operate with individual members or small groups of members (operational cells). A modern terrorist network differs from other terrorist groups and organizations in that it lacks a formal (hierarchical) structure, and has an informal, flexible membership and fluctuating leadership. It is incorrect, however, to conclude that such a network possesses no structure whatsoever. There is always a pattern of connections between individuals who communicate with one another with a view to achieving a common goal. In some cases these communication lines converge in one or more core groups, which thus play a coordinating and controlling role. In other cases there are random communication patterns between all members while the network functions practically without any leadership or control control. It is also possible for several groups to be active within one network.

The flexible and informal character of such a network makes it easy for individual members to establish temporary ad-hoc contacts, in addition to more permanent relations. It also leaves room for personal initiative. The relations within a network are constantly changing in character and duration. In most cases we can distinguish a core group surrounded by a diffuse network of individuals, with central control usually restricted to a minimum. Personal ties between members bind the network together. These relationships are usually based on a shared political-religious ideology, mutual trust, family or friendship ties, shared origin and/or shared experiences in training camps or jihad areas. The notion of a common enemy also stimulates bonding among network members.

Persons within such a network are referred to as members. A member is a person who contributes actively and consciously

GISS_2006, p.14

Halbsatzflickerei / Verschleierung

- Textstellen, die erkennbar von fremden Quellen abstammen, aber umformuliert und weder als Paraphrase noch als Zitat kenntlich gemacht wurden.

Quelle:

<http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Kategorie:ShakeAndPaste>

Halbsatzflickerei / Verschleierung

| Untersuchte Arbeit: Seite: 66, Zeilen: 1-33 | Quelle: Arquilla_Ronfeldt_2001 Seite(n): 70, 71, Zeilen: 9ff, 1-2 |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>In such situation, Mogilevich was far less vulnerable than the leader of traditional Mafia group, in spite of its important role in such transnational network. Despite of continued claims about his role, he has never been sentenced of any corruption/ crime.</p> <p>Third, networks can be highly structured and enduring in nature or they can be loose, fluid, or imprecise in character, with members coming and going according to particular requirements, prospects, and/ or demands. Some individuals or even small organizations will point in and out of networks when it is convenient for them to do so. Other networks will have a more enduring membership. In yet other cases, there will be some members who provide continuity and direction to the network, while others will play an irregular or transitory part. There will be both "embedded ties" and</p> | <p>Significantly, as a key figure in this transnational network, Mogilevich is far less vulnerable than a traditional Mafia don or family head, and, despite continued allegations about his role, he has never been convicted of any crime.</p> <p>Third, networks can be highly structured and enduring in nature or they can be loose, fluid, or amorphous in character, with members coming and going according to particular needs, opportunities, and demands. Some individuals or even small organizations will drift in and out of networks when it is convenient for them to do so. Other networks will have a more enduring membership. In yet other cases, there will be some members who provide continuity (and direction) to the network, while others will play an occasional or ephemeral part. There will be both "embedded ties" and enduring relations based on high levels of trust, mutual respect, and mutual</p> |

Strukturplagiat

- “Inspiration” / „Ich hätte es nicht besser aufbauen können“
 - Argumente in der Reihenfolge übernommen
 - Fußnoten in der Reihenfolge übernommen
 - Aber Wortwahl ist unterschiedlich
-
- **Vorliegen eines Plagiats ist strittig, allerdings ist die wissenschaftliche Leistung quasi nicht vorhanden**

Bauernopfer – Achtung auch bei Quellenangabe besteht Gefahr zum Plagiat

Bauernopfer, wörtliche Übernahme trotz Kennzeichnung als indirektes Zitat. Es wird wörtlich unter Angabe der tatsächlichen Quelle zitiert, die Anführungszeichen zur Deutlichmachung des wörtlichen Charakters der Übernahme werden aber weggelassen. Sehr häufig geht die Übernahme aber noch über die mit der Quellenangabe versehene Stelle hinaus – etwa auf die Sätze oder Absätze davor bzw. danach.

Oder auch:

Fußnote zu einem unbedeutenden Teil eines Originaltextes, größere Abschnitte aus demselben ohne Zitatnachweis übernommen.

Bauernopfer – Achtung auch bei Quellenangabe besteht Gefahr zum Plagiat

Neue Plagiatsart: Bauernopfer, nach Lahusen (2006)

| Bauernopfer | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Dissertation zu Guttenberg | Quelle: Haller 2003 |
| <p>S. 345</p> <p>In Europa besteht „demokratische Identität“ in der Wahl der Parlamente, zu der man in der Eigenschaft als Teil des Volkssouveräns berechtigt ist. US-Amerikaner erleben demokratische Identität weniger in diesem Bereich als darin, Rechte zu haben, auf die man sich jederzeit gerne zu berufen vermag, und die man als Einzelperson oder Vertretung eines Minderheitsinteresses vor Gericht einklagen kann. Demzufolge erhalten Recht und Justiz in den Vereinigten Staaten eine gänzlich andere Funktion als in Europa, nämlich letztlich eine in weiten Teilen politische.⁹⁹⁸</p> <p>In Europa bedeutet übrigens „Politik“ unter anderem, dass in den politischen Instanzen, insbesondere in den Parlamenten um die Gesetzgebung gestritten wird; die so entstandene Rechtsordnung wird dem Staat anvertraut. In den Vereinigten Staaten wird um Rechte gestritten; der Staat schafft hierfür nur den äusseren Rahmen. Wenn in den Vereinigten Staaten die Auseinandersetzung um die Verteilung von Macht direkt – horizontal – in der Gesellschaft zwischen den Privaten stattfindet, und nur zu einem kleineren Teil im Parlament, so deshalb, weil den Gründervätern dieser Nation die Vorstellung eines „vernünftigen Gemeinwillens“ fremd war, der in Europa der Staatsbildung weitgehend zugrunde liegt. Die „founding fathers“ wollten eine möglichst staatsfreie Gesellschaft, in welcher die Machtverteilung zwischen Privaten oder allenfalls Minderheitsgruppen ausgehandelt wird, um Mehrheiten zu vermeiden, welche die Legitimation hätten beanspruchen können, den Staat zu stärken.</p> | <p>http://www.grethaller.ch/2003/kath-ak-muenchen.html</p> <p>Volkswillen zu verkörpern und in seinem Namen Massnahmen durchzusetzen. Ich werde darauf zurückkommen. Fürs erste fasse ich das US-amerikanischen Demokratieverständnis mit einem Zitat von Dick Howard zusammen, er ist in den Vereinigten Staaten Professor für politische Philosophie. Er sagt, US-Demokratie verstehe Politik "als einen Kampf um das Recht und um Rechte".</p> <p>In Europa bedeutet Politik unter anderem, dass in den politischen Instanzen, insbesondere in den Parlamenten um die Gesetzgebung gestritten wird; die so entstandene Rechtsordnung wird dem Staat anvertraut. In den Vereinigten Staaten wird um Rechte gestritten; und der Staat schafft dafür nur den äusseren Rahmen. Wenn in den Vereinigten Staaten die Auseinandersetzung um die Verteilung von Macht direkt – horizontal – in der Gesellschaft zwischen den Privaten stattfindet, und nur zu einem kleineren Teil im Parlament, so deshalb, weil den Gründervätern dieser Nation die Vorstellung eines vernünftigen Gemeinwillens fremd war, der in Europa der Staatsbildung zugrundeliegt. Sie wollten eine möglichst staatsfreie Gesellschaft, in welcher die Machtverteilung zwischen Privaten oder allenfalls Minderheitsgruppen ausgehandelt wird, um Mehrheiten zu vermeiden, welche die Legitimation hätten beanspruchen können, den Staat zu stärken. Ich nenne hier ein Beispiel für das unterschiedliche Rechtsverständnis: Schädliche Produkte werden in Europa durch Gesetze verboten, und zwar möglichst bevor ein Schaden eintritt. In den Vereinigten Staaten werden solche Produkte viel seltener verboten, aber der Produzent wird von den Geschädigten eingeklagt, nachdem der Schaden eingetreten ist. Deshalb sind "Sammelklagen" jenseits des Atlantiks durchaus sinnvoll, aber sie stellen im Grunde genommen gar nicht ein rechtliches Instrument sondern dar, sondern sie sind eine Form der Politik. Sie erzielen das was in Europa durch politische Parteien in die</p> |

998 Vgl. auch G. Haller, Recht – Demokratie– Politik. Zum unterschiedlichen Verständnis von Staat und Nation dies- und jenseits

(4) TEIL D: Literaturrecherche – wie und wo?

Suchstrategie I

- Thema in Teilbereiche zerlegen
- vom Allgemeinen zum Speziellen
- Rückgriff ein Themensuche (Brainstorming, Clustering, Mind Map)
- Strukturierte Stichwortsuche
- Auswertung von zum Thema vorliegenden Dokumenten und deren Quellenverzeichnisse (Schneeballsystem)
- Vorwärts- und Rückwärtssuche

Rückwärts- vs. Vorwärtssuche

Bezieht sich auf die chronologische Abfolge der zu entdeckenden Artikel

■ Rückwärtssuche

- Ausgehend von einem Einstiegsartikel innerhalb des Literaturverzeichnisses zitierte Quellen finden
- Hat zitiert...?

■ Vorwärtssuche

- Zitiert von...?

[From game design elements to gamefulness: defining gamification](#)

[S Deterding, D Dixon, R Khaled, L Nacke - Proceedings of the 15th ...](#), 2011 - dl.acm.org

Abstract Recent years have seen a rapid proliferation of mass-market consumer software that takes inspiration from video games. Usually summarized as "gamification", this trend connects to a sizeable body of existing concepts and research in human-computer ...

Zitiert von: 1133 Ähnliche Artikel Alle 16 Versionen Zitieren Speichern

Quellenarten

Wann werden neue Erkenntnisse wo publiziert?



Quelle: UB Mainz

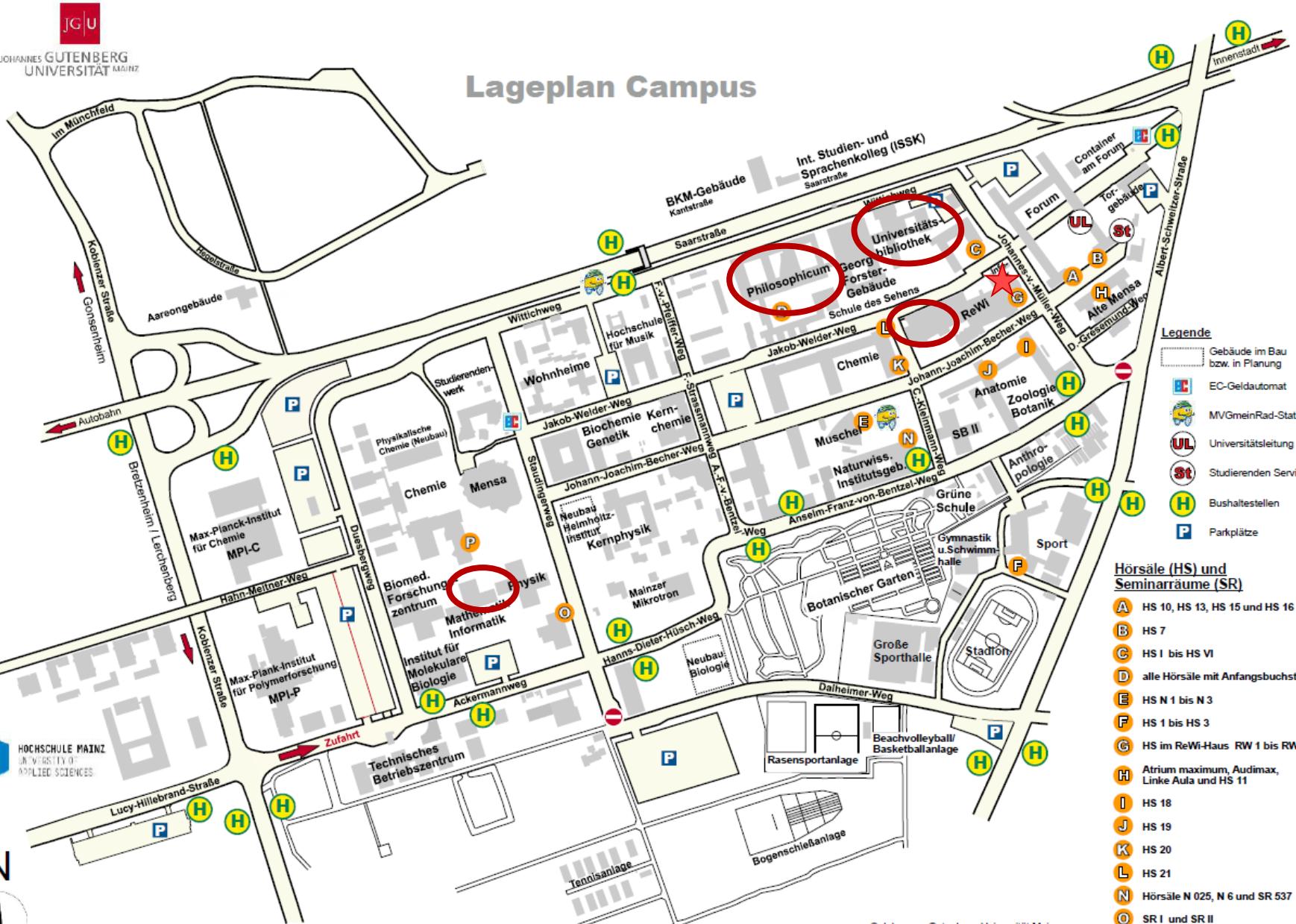
Ich suche Literatur... wo?

... auf dem Campus der Uni Mainz

Bibliotheken an der Universität Mainz

- 1 Zentralbibliothek
- 8 Bereichsbibliotheken (u. a. ReWi-Bibliothek oder Physik-Chemie-Mathematik)
- 10 Institutsbibliotheken

- Bestand aller Bibliotheken ist im **Online-Katalog der Uni Mainz** verzeichnet



Bücher entleihen

- Bibliotheksausweis in UB abholen (mit Studierendenausweis und Lichtbildausweis)
- Ausweis ist auch Studicard zum bargeldlosen Bezahlen in den Menschen der Uni
- Online-Nutzerkonto (→ ub.uni-mainz.de)
- Leihfrist: 4 Wochen (mit 2-maliger Verlängerung von jeweils 4 Wochen), außer in Präsenzbibliotheken
- Keine Gebühren, außer bei Überschreitung der Leihfrist/ Verlust des Buches (Säumnisgebühr von 2 Euro pro Band und angefangener Woche/ Kosten für Neubeschaffung zuzüglich 11 Euro Bearbeitungskosten)

Weitere Informationen:

- <http://www.ub.uni-mainz.de/anmeldung-bibliotheksausweis/>

Hinweis auf Fortbildungen der UB

- Ihre Ansprechpartnerin an der UB: Sabine Kroll, Ansprechpartnerin Wirtschaftswissenschaften, Tel.: (06131) 39-22637, 39-24269; Mi. & Do. ganztägig, Sabine.Kroll@ub.uni-mainz.de

<https://www.ub.uni-mainz.de/de/kurs/effektiv-recherchieren-fuer-seminar-und-abschlussarbeiten-fachbezogene-suche-datenbanken>



ONLINE-KURS

Effektiv Recherchieren für Seminar- und Abschlussarbeiten: Fachbezogene Suche in Datenbanken (Moodle-Angebot)

Ich suche Literatur... wo?

... im Internet

Wie gehe ich bei der Literaturrecherche im Internet sinnvollerweise vor?

- 1** Google
- 2** Wikipedia
- 3** Wissenschaftliche Suchmaschinen
 - Google Scholar
 - Web of Science
 - SSRN - Social Science Research Network
- 4** Webseiten der Universitätsbibliothek Mainz
 - Rechercheportal
 - Zeitschriften online
 - Datenbanken (Business Source Premier, Beck online)
- 5** Online Vorlesungen

Google Scholar (<https://scholar.google.de/>)

Google Scholar search results for "gamification".

Scholar Ungefähr 15.400 Ergebnisse (0,05 Sek.)

Artikel Tipp: Suchen Sie nur nach Ergebnissen auf Deutsch. Sie können Ihre Sprache in den Scholar-Einstellungen festlegen.

Meine Bibliothek

Beliebige Zeit

Seit 2015 Seit 2014 Seit 2011 Zeitraum wählen...

Nach Relevanz sortieren

Nach Datum sortieren

Web-Suche

Seiten auf Deutsch

Patente einschließen

Zitate einschließen

Alert erstellen

From game design elements to gamefulness: defining gamification
 S. Deterding, D. Dixon, R. Khaled, L. Nacke - Proceedings of the 15th ..., 2011 - dl.acm.org
 Abstract Recent years have seen a rapid proliferation of mass-market consumer software that takes inspiration from video games. Usually summarized as "gamification", this trend connects to a sizeable body of existing concepts and research in human-computer ...
 Zitiert von: 1133 Ähnliche Artikel Alle 16 Versionen Zitieren Speichern

Gamification, using game-design elements in non-gaming contexts
 S. Deterding, M. Sicart, L. Nacke, K. O'Hara... - CHI'11 Extended ..., 2011 - dl.acm.org
 Abstract "Gamification" is an informal umbrella term for the use of video game elements in non-gaming systems to improve user experience (UX) and user engagement. The recent introduction of gamified applications to large audiences promises new additions to the ...
 Zitiert von: 546 Ähnliche Artikel Alle 16 Versionen Zitieren Speichern

[BUCH] Gamification by design: Implementing game mechanics in web and mobile apps
 G. Zichermann, C. Cunningham - 2011 - books.google.com
 What do Foursquare, Zynga, Nike+, and Groupon have in common? These and many other brands use **gamification** to deliver a sticky, viral, and engaging experience to their customers. This book provides the design strategy and tactics you need to integrate game ...
 Zitiert von: 697 Ähnliche Artikel Alle 4 Versionen Zitieren Speichern Mehr

[BUCH] The gamification of learning and instruction: game-based methods and strategies for training and education
 K.M. Kapp - 2012 - books.google.com
 Praise for The **Gamification** of Learning and Instruction" Kapp argues convincingly that **gamification** is not just about adding points, levels and badges to an eLearning program, but about fundamentally rethinking learning design. He has put together a brilliant primer for ...
 Zitiert von: 563 Ähnliche Artikel Alle 3 Versionen Zitieren Speichern Mehr

[ZITATION] Gamification: Toward a definition
 S. Deterding, R. Khaled, L. Nacke, D. Dixon - CHI 2011 Gamification Workshop ..., 2011
 Zitiert von: 298 Ähnliche Artikel Zitieren Speichern

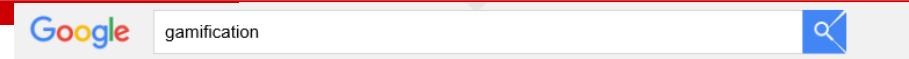
Defining gamification: a service marketing perspective
 K. Huotari, J. Hamari - Proceeding of the 16th International Academic ..., 2012 - dl.acm.org
 Abstract During recent years" **gamification**" has gained significant attention among practitioners and game scholars. However, the current understanding of **gamification** has been solely based on the act of adding systemic game elements into services. In this ...
 Zitiert von: 252 Ähnliche Artikel Alle 7 Versionen Zitieren Speichern

Does gamification work?--a literature review of empirical studies on gamification
 J. Hamari, J. Koivisto, H. Sarsa - System Sciences (ICSS), 2014 ..., 2014 - ieexeplore.ieee.org
 Abstract This paper reviews peer-reviewed empirical studies on **gamification**. We create a framework for examining the effects of **gamification** by drawing from the definitions of

[PDF] von hubscher.org **[PDF]** von psu.edu **[PDF]** von rolandhubscher.org **[PDF]** von ieee.org

Warum nicht einfach Google?

- Werbung
- Wikipedia
- Zeitungen
- Bilder
- Einträge in Lexika
- Populärwissenschaftliche Quellen



Bilder News Videos Bücher Mehr Suchoptionen

Ungefähr 6.700.000 Ergebnisse (0,73 Sekunden)

Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung unserer Dienste erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen.
[Mehr erfahren](#) [OK](#)

[Anzeigen](#) Gamification für Business www.centigrade.de/gamification Maßgeschneiderte Konzepte zur Gamifizierung Ihrer Anwendungen.

[Anzeigen](#) Gamification b2b - comarch.de www.comarch.de/Gamificationb2b Begeistern und motivieren Sie Ihre b2b Kunden - mit Gamification

[Anzeigen](#) Gamification - Sales, Service, Training & more www.gameffective.com/ +1 888-744-1153 Download Our Free White Papers Now. Encourage Collaboration · Increase Morale · Increase Engagement

Sales Gamification - eLearning Gamification - Social Collaboration - About

[Anzeigen](#) Gamification SeriousGames - serious-games-solutions.de www.serious-games-solutions.de/ Deutscher Computerspielpreis & Serious Games Award in Gold

Gamification – Wikipedia <https://de.wikipedia.org/wiki/Gamification> Als Gamification (von englisch „game“ für „Spiel“) oder Gamifizierung, seltener auch Gamifikation oder Spielfrizierung bzw. Spielifikation, bezeichnet man die ... Begriff - Kategorisierung - Siehe auch - Veröffentlichungen

Gamification - Wikipedia, the free encyclopedia <https://en.wikipedia.org/wiki/Gamification> Diese Seite übersetzen Gamification primarily refers to a process of making systems, services and activities more enjoyable and motivating. Gamification commonly employs game ...

Bilder zu gamification Unangemessene Bilder melden



Weitere Bilder zu gamification

KEINE wissenschaftliche Literatur,
da diese nicht suchmaschinen-
optimiert ist!

Ich suche Literatur... wo?

... im Internet

Wie gehe ich bei der Literaturrecherche im Internet sinnvollerweise vor?

- 1 Google
- 2 Wikipedia
- 3 Wissenschaftliche Suchmaschinen

- Google Scholar
- Web of Science
- SSRN - Social Science Research Network

- 4 Webseiten der Universitätsbibliothek Mainz
 - Rechercheportal
 - Zeitschriften online
 - Datenbanken (Business Source Premier, Beck online)
- 5 Online Vorlesungen

Web Of Science (<https://apps.webofknowledge.com/>)

Web of Science™ InCites™ Journal Citation Reports® Essential Science Indicators™ EndNote™ Sign In ▾ Help English ▾

WEB OF SCIENCE™

Search My Tools ▾ Search History Marked List

Results: 203 (from All Databases)

Did you mean: TOPIC: (gasification) [17,664 results]

You searched for: TOPIC: (gamification) ...More

Refine Results

Search within results for... 

Databases

Research Domains

SCIENCE TECHNOLOGY
 SOCIAL SCIENCES
 ARTS HUMANITIES

Refine

Research Areas

COMPUTER SCIENCE
 PSYCHOLOGY
 EDUCATION EDUCATIONAL RESEARCH
 ENGINEERING
 BUSINESS ECONOMICS

more options / values...

Refine

Sort by: Publication Date -- newest to oldest ▾ Page 1 of 21

Select Page   Save to EndNote online ▾ Add to Marked List  Create Citation Report

Times Cited: 1 (from All Databases)

Usage Count ▾

Times Cited: 0 (from All Databases)

Usage Count ▾

Times Cited: 2 (from All Databases)

Usage Count ▾

Times Cited: 0 (from All Databases)

Usage Count ▾

Times Cited: 0 (from All Databases)

Usage Count ▾

Times Cited: 0 (from All Databases)

Usage Count ▾

Times Cited: 0 (from All Databases)

Usage Count ▾

Times Cited: 0 (from All Databases)

Usage Count ▾

| Rank | Title | Author(s) | Journal | Volume | Issue | Pages | Published | Full Text from Publisher | View Abstract | HeBIS Volltextsuche | Times Cited | Usage Count |
|------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|------------|-------------------|------------------|-----------------------------|------------------------------------------|-------------------------------|-------------------------------------|-------------|-------------|
| 1. | Cognitive Bias Modification for adolescents with substance use problems - Can serious games help? | By: Boendermaker, Wouter J.; Prins, Pier J. M.; Wiers, Reinout W. | JOURNAL OF BEHAVIOR THERAPY AND EXPERIMENTAL PSYCHIATRY | Volume: 49 | Special Issue: SI | Pages: 13-20 | Part: A Published: DEC 2015 | Full Text from Publisher | View Abstract | HeBIS Volltextsuche | 1 | 1 |
| 2. | Points, stories, worlds, and diegesis: Comparing player experiences in two citizen science games | By: Prestopnik, Nathan R.; Tang, Jian | COMPUTERS IN HUMAN BEHAVIOR | Volume: 52 | | Pages: 492-506 | Published: NOV 2015 | Full Text from Publisher | View Abstract | HeBIS Volltextsuche | 0 | 0 |
| 3. | Dynamical model for gamification of learning (DMGL) | By: Kim, Jung Tae; Lee, Won-Hyung | MULTIMEDIA TOOLS AND APPLICATIONS | Volume: 74 | Issue: 19 | Pages: 8483-8493 | Published: OCT 2015 | Full Text from Publisher | View Abstract | HeBIS Volltextsuche | 2 | 0 |
| 4. | Does content categorization lead to knowledge building? An experiment in a social bookmarking service | By: Maia de Carvalho, Carlos Rosemberg; Furtado, Elizabeth Sucupira; Furtado, Vasco | COMPUTERS IN HUMAN BEHAVIOR | Volume: 51 | Special Issue: SI | Pages: 1177-1184 | Part: B Published: OCT 2015 | Full Text from Publisher | View Abstract | HeBIS Volltextsuche | 0 | 0 |
| 5. | A gamified collaborative course in entrepreneurship: Focus on objectives and tools | By: Antonaci, Alessandra; Dagnino, Francesca Maria; Ott, Michela; et al. | COMPUTERS IN HUMAN BEHAVIOR | Volume: 51 | Special Issue: SI | Pages: 1276-1283 | Part: B Published: OCT 2015 | Full Text from Publisher | View Abstract | HeBIS Volltextsuche | 0 | 0 |

Social Science Research Network (<https://www.ssrn.com/en/>)

- Auffinden „grauer Literatur“
- Open Access Datenbank
- Research Papers,
Research in Progress
- Arbeitspapiere

 SOCIAL SCIENCE RESEARCH NETWORK

Home Search Browse Submit Subscribe Shopping Cart MyBriefcase Top Papers Top Authors Top Organizations SSRN Blog QuickSearch SSRN eLibrary

Search Within Results

You've searched for:
• generation

Access eLibrary by

Feedback to SSRN

SSRN eLibrary Statistics:

| | |
|------------------------------------|------------|
| Papers & Authors: | 633,685 |
| Abstracts: | 528,889 |
| Full Text Papers: | 528,261 |
| Authors: | 292,261 |
| Papers Received in Last 12 months: | 62,950 |
| Paper Downloads: | |
| To date: | 91,303,865 |
| Last 12 months: | 11,567,328 |
| Last 30 days: | 1,067,228 |

CheckReader: [what's this?](#)

| | |
|----------------------------------|-----------|
| Papers with Resolved References: | 296,010 |
| Total References: | 8,841,870 |
| Papers with Cites: | 244,379 |
| Total Citation Links: | 5,710,639 |
| Papers with Resolved Footnotes: | 93,336 |
| Total Footnotes: | 9,044,651 |

Showing Papers 1 - 34 of 34 Sort By [Downloads, Descending](#)

1 [Mandatory Fun, Consent, Gamification and the Impact of Games at Work](#)
The Wharton School Research Paper Series
Ethan R. Mollick and Nancy Rothbard
University of Pennsylvania - Wharton School and University of Pennsylvania - Management Department
Date posted: 10 Jun 2013
Last revised: 29 Sep 2014
2719 Downloads
Number of Pages in PDF File: 54

2 [The Theory of Crowd Capital](#)
John Pipe and Prashant Shukla
Lulea University of Technology and Accenture Institute for High Performance
Independent
Date posted: 10 Sep 2008
Last revised: 25 Jun 2014
2688 Downloads
Number of Pages in PDF File: 10

3 [Predictive Pre-Testing: A New Model for Ad Pre-Testing Based on Prediction Markets](#)
Iqbal Mohammadi
Independent
Date posted: 10 Sep 2008
Last revised: 24 Oct 2015
624 Downloads
Number of Pages in PDF File: 7

4 [Taking Politics Seriously – But Not Too Seriously](#)
Charles Blattberg
University of Montreal
Date posted: 13 Dec 2010
Last revised: 24 Oct 2015
519 Downloads
Number of Pages in PDF File: 30

5 [Persuasive Technology and Digital Design for Behaviour Change](#)
Jan Lethien
Royal College of Art
Date posted: 08 Aug 2012
413 Downloads
Number of Pages in PDF File: 17

6 [The Lens of Intrinsic Skill Atoms: A Method for Gameful Design](#)

Ich suche Literatur... wo?

... im Internet

Wie gehe ich bei der Literaturrecherche im Internet sinnvollerweise vor?

- 1 Google
- 2 Wikipedia
- 3 Wissenschaftliche Suchmaschinen

- Google Scholar
- Web of Science
- SSRN - Social Science Research Network

- 4 Webseiten der Universitätsbibliothek Mainz

- Rechercheportal
- Zeitschriften online
- Datenbanken (Business Source Premier, Beck online)

- 5 Online Vorlesungen

http://www.ub.uni-mainz.de/

UNIVERSITÄTS
BIBLIOTHEK
MAINZ



LEIHEN

LERNEN

FORSCHEN & LEHREN

PUBLIZIEREN

DIE UB

FAQ

MUB

Johannes Gutenberg-Universität Mainz



AKTUELL

Service unter Corona-Bedingungen

MEHR ERFAHREN

Katalog-Recherche



Website-Suche



Ausleihkonto



Kataloge



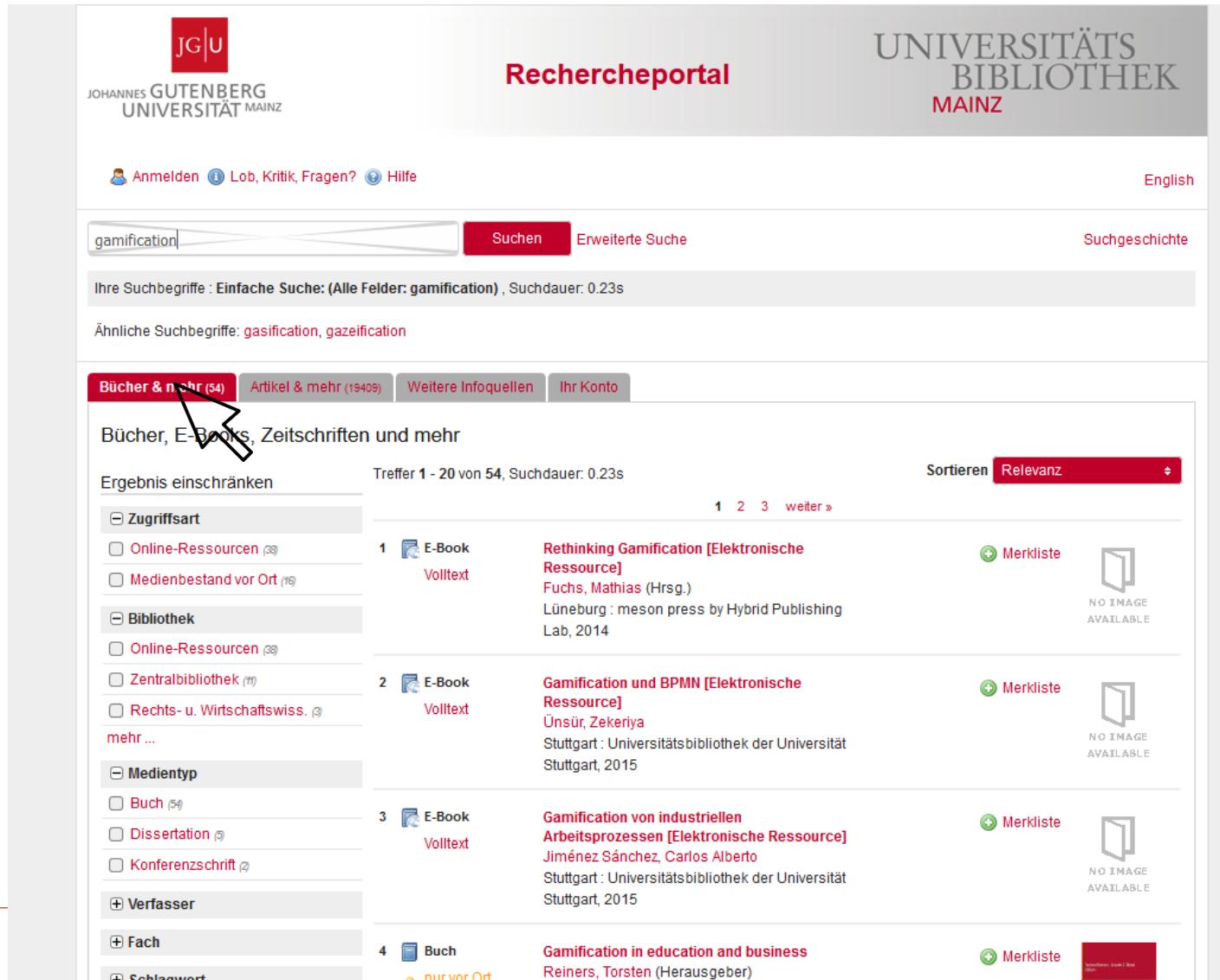
Fachinformationen

Ich suche nach ...

Bücher, Zeitschriften, Artikel & mehr ▾



Das Rechercheportal – Online-Katalog 2.0



The screenshot shows the search results for the query "gamification". The results are filtered to show only E-Books (54 items). The results are listed in relevance order:

- Rethinking Gamification [Elektronische Ressource]**
Fuchs, Mathias (Hrsg.)
Lüneburg : meson press by Hybrid Publishing Lab, 2014
- Gamification und BPMN [Elektronische Ressource]**
Ünsür, Zekeriya
Stuttgart : Universitätsbibliothek der Universität Stuttgart, 2015
- Gamification von industriellen Arbeitsprozessen [Elektronische Ressource]**
Jiménez Sánchez, Carlos Alberto
Stuttgart : Universitätsbibliothek der Universität Stuttgart, 2015
- Gamification in education and business**
Reiners, Torsten (Herausgeber)

Each result entry includes a "Merkliste" (Favorites) button, a "NO IMAGE AVAILABLE" icon, and a "Details" link.

Buchtreffer

 Suchen Erweiterte Suche

Suchgeschichte

Ihre Suchbegriffe : Einfache Suche: (Alle Felder: gamification)

[Bücher & mehr \(20\)](#) [Artikel & mehr \(9741\)](#) [Ihr Konto](#)[« zurück zum Suchergebnis](#)1 von 20 [weiter »](#)

Rethinking Gamification

| | |
|------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Titel: | Rethinking Gamification [Elektronische Ressource] / Hrsg.: Mathias Fuchs ; Sonia Fizek ; Paolo Ruffino ; Niklas Schrape |
| Beteiligt: | Fuchs, Mathias ; Fizek, Sonia ; Ruffino, Paolo ; Schrape, Niklas |
| Impressum: | Lüneburg : meson press by Hybrid Publishing Lab, 2014 |
| Umfang: | Online-Ressource |
| Medientyp: |  E-Book |
| Sprache: | Englisch |
| Andere Ausgaben: | Druckausg.: Rethinking Gamification |
| ISBN: | 9783957960016 |

[!\[\]\(264a34b3045d551f9054d3bfef4444c0_img.jpg\) Merkliste](#)
[!\[\]\(cdb03f5b194b09d81018eca64b1cfb03_img.jpg\) Exportieren](#)

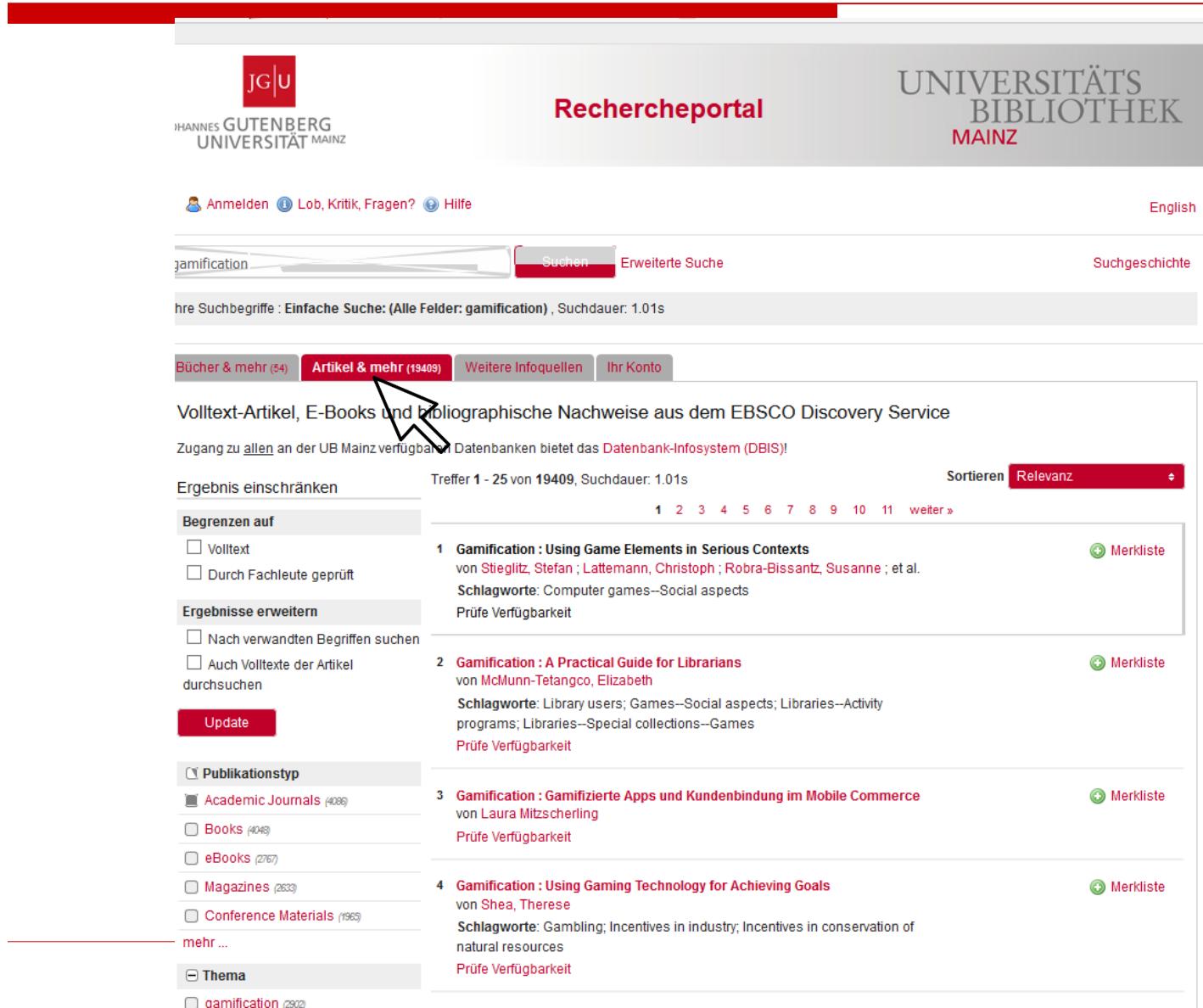
Weitere Ausgaben

Keine weiteren Ausgaben gefunden

[Exemplare](#)[mehr Informationen](#)[Inhaltsverzeichnis](#)[Rezensionen](#)[Ausschnitt](#)[Zusammenfassung](#)

Online:

[Volltext](#)



The screenshot shows the search results for the query "gamification". The results are displayed in a grid format, each entry including a title, author(s), and a "Merkliste" (Bookmark) button.

| Rank | Title | Author(s) | Actions |
|------|-----------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| 1 | Gamification : Using Game Elements in Serious Contexts | von Stieglitz, Stefan ; Lattemann, Christoph ; Robra-Bissantz, Susanne ; et al. | Merkliste |
| 2 | Gamification : A Practical Guide for Librarians | von McMunn-Telangco, Elizabeth | Merkliste |
| 3 | Gamification : Gamifizierte Apps und Kundenbindung im Mobile Commerce | von Laura Mitzscherling | Merkliste |
| 4 | Gamification : Using Gaming Technology for Achieving Goals | von Shea, Therese | Merkliste |

Search Bar: gamification

Search Buttons: Suchen, Erweiterte Suche

Language: English

Search History: Suchgeschichte

Result Categories: Bücher & mehr (54), Artikel & mehr (19409) (highlighted with a red arrow), Weitere Infoquellen, Ihr Konto

Result Details: Volltext-Artikel, E-Books und bibliographische Nachweise aus dem EBSCO Discovery Service

Access Note: Zugang zu allen an der UB Mainz verfügbaren Datenbanken bietet das Datenbank-Infosystem (DBIS)!

Filter Options: Ergebnis einschränken, Begrenzen auf (Volltext, Durch Fachleute geprüft), Ergebnisse erweitern (Nach verwandten Begriffen suchen, Auch Volltexte der Artikel durchsuchen), Publikationstyp (Academic Journals, Books, eBooks, Magazines, Conference Materials), Thema (gamification).

Sort Order: Sortieren nach Relevanz



AKTUELL

Service unter Corona-Bedingungen

MEHR ERFAHREN

Katalog-Recherche



Website-Suche

+ Ausleihkonto

+ Kataloge

+ Fachinformationen

Wirtschaftswissenschaften

Datenbanken



EZB – Elektronische Zeitschriftenbibliothek



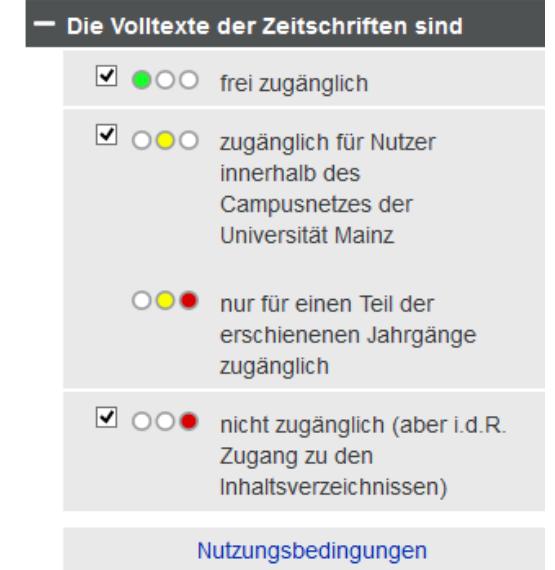
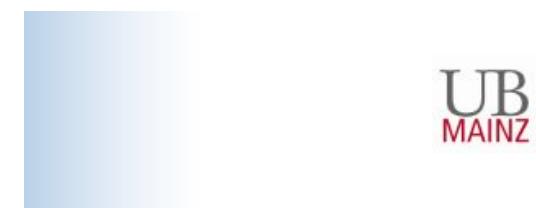
Datenbanken Ebooks

| Zeitschriften |
|-----------------------|
| Zeitschriftensuche |
| Liste nach Fachgebiet |
| Liste nach Alphabet |
| Liste neuer EZB-Titel |

| Bibliothek |
|-------------------------|
| Ansprechpartner |
| Zeitschrift vorschlagen |
| Bibliothek auswählen |

| Information & Service |
|-----------------------|
| Über die EZB |
| Hilfe zur EZB |
| EZB-App |

| Zeitschrift | suchen | Erweiterte Suche |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|------------------|
| Zeitschriftenliste nach Fachgebiet | | |
| Fachgebiet | | |
| | Anzahl | |
| Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft. Indogermanistik. Außereuropäische Sprachen und Literaturen | 2960 | |
| Allgemeines, Fachübergreifendes | 6243 | |
| Anglistik. Amerikanistik | 1586 | |
| Archäologie | 1017 | |
| Architektur, Bauingenieur- und Vermessungswesen | 1857 | |
| Bildungsgeschichte | 366 | |
| Biologie | 5197 | |
| Chemie und Pharmazie | 2555 | |
| Elektrotechnik, Mess- und Regelungstechnik | 1343 | |
| Energie, Umweltschutz, Kerntechnik | 1901 | |
| Ethnologie (Volks- und Völkerkunde) | 1442 | |
| Geographie | 1162 | |
| Geowissenschaften | 2042 | |
| Germanistik. Niederländische Philologie. Skandinavistik | 402 | |
| Geschichte | 4258 | |
| Informatik | 3612 | |
| Informations-, Buch- und Bibliothekswesen, Schrift- und Handschriftenkunde | 1468 | |
| Klassische Philologie. Byzantinistik. Mittellateinische und neugriechische Philologie. Neulatein | 459 | |
| Kunstgeschichte | 1668 | |
| Land- und Forstwirtschaft. Gartenbau. Fischereiwirtschaft. Hauswirtschaft. Ernährung | 3591 | |
| Maschinenwesen, Werkstoffwissenschaften, Fertigungstechnik, Bergbau u. Hüttenwesen, Verkehrstechnik, Feinwerktechnik | 1996 | |
| Mathematik | 2172 | |
| Medien- und Kommunikationswissenschaften, Publizistik | 1306 | |
| Medizin | 14134 | |



Zeitschriften/Journals

Elektronische

Zeitschriftenbibliothek

Bibliothekssystem der Universität Mainz

Suchresultate

Sie suchten nach: (Titelworte = 'management+science') in allen Zeitschriften

111 Treffer

[Suche verfeinern](#)

Exakte Treffer:

Zugang Titel

 Management Science

  Management Science (via EBSCO Host)



Alle 111 Treffer:

[ABC](#) [FGH](#) | [JKLMN](#) [OPRSUW](#) [XY](#)

Zugang Titel

 Academy of Information and Management Sciences Journal

  Academy of Information and Management Sciences Journal (via ProQuest)

 Advanced Research in Economic and Management Sciences

 American Journal of Mathematical and Management Sciences

 American Journal of Social and Management Sciences

Weiterleitung zu Volltextanbieter:

- Publisher des Journals
- EBSCOhost
- JSTOR
- ProQuest
- ...usw. usf.

EBSCO Host

[New Search](#) [Publications](#) [Company Profiles](#) [Thesaurus](#) [More](#)[Sign In](#)  [Folder](#) [Preferences](#) [Languages](#)

Database: Business Source Premier -- Publications

Publications[Previous Record](#) | [Next Record](#)[Search within this publication](#)**Publication Details For "Management Science"****Title:** Management Science**ISSN:** 0025-1909**Publisher Information:** INFORMS: Institute for Operations Research
7240 Parkway Drive
Suite 300
Hanover MD 21076
United States of America**Bibliographic Records:** 10/01/1954 to present**Full Text:** [10/01/1954 to present \(with a 60 Month delay\)](#)
*Full text delay due to publisher restrictions ("embargo")**Publication Type:** Academic Journal**Subjects:** Management**Description:** Articles demonstrating relevant theory and innovative applications scientifically addressing the problems, interests and concerns of organizational decision makers; relevant articles on globalization of the economy and changes in public policy.**Publisher URL:** <http://mansci.journal.informs.org/>**Frequency:** 12**Peer Reviewed:** Yes**All Issues**

+ 2015

+ 2014

+ 2013

+ 2012

+ 2011

+ 2010

+ 2009

+ 2008

+ 2007

+ 2006

+ 2005

+ 2004

+ 2003

+ 2002

+ 2001

+ 2000

+ 1999

+ 1998

+ 1997

+ 1996

+ 1995

+ 1994

+ 1993

+ 1992

+ 1991

+ 1990



Wie bewerte ich die Qualität einer Quelle?

- **VHB-Jourqual** des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft
- **Handelsblatt-Ranking**
- **JCR –Journal Citation Report SocialSciences Edition**



AKTUELL

Service unter Corona-Bedingungen

MEHR ERFAHREN

Katalog-Recherche



Website-Suche



Ausleihkonto



Kataloge



Fachinformationen

Wirtschaftswissenschaften

Datenbanken



Datenbank-Infosystem (DBIS)

Datenbank-Infosystem (DBIS)

Universitätsbibliothek Mainz

[Home](#) [Elektronische Zeitschriften](#) [Kontakt](#)

Fachgebiet: Wirtschaftswissenschaften

Auswahl

Sortierung der Ergebnisse

Die Datenbank ist ...

- frei im Web
- im Netz der Universität Mainz
- deutschlandweit frei zugänglich (**DFG**-geförderte Nationallizenzen)

Bitte beachten Sie die Nutzungsbedingungen und Copyright-Bestimmungen des Verlages/Herausgebers! [+](#)

| TOP-Datenbanken (9 Treffer) | Zugang |
|-------------------------------------------------------------------|---------------|
| Business Source Premier (via EBSCO Host) | Uninetz |
| EconLit | Uninetz |
| EconPapers | frei im Web |
| International Bibliography of the Social Sciences | Uninetz |
| Springer eBooks: Wirtschaftswissenschaften | Uninetz |
| SSRN : Social Science Research Network | frei im Web |
| WISO | Uninetz |
| wiso Sozialwissenschaften | Uninetz |
| wiso Wirtschaftswissenschaften | Uninetz |

| Gesamtangebot (323 Treffer) | Zugang |
|------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|
| ABC der deutschen Wirtschaft | frei im Web |
| ACR Conference Proceedings Catalogue / Association for Consumer Research | frei im Web |
| Africa Development Indicators | frei im Web |
| AgEcon Search: Research in Agricultural and Applied Economics | frei im Web |
| Aktiebolag 1901-1935 / Riksarkivet | frei im Web |
| Alfred-Escher-Briefedition | frei im Web |
| AllThatStats.com | frei im Web |
| American Fact Finder | frei im Web |
| AMT - Produktverzeichnis der Mitgliedsfirmen | frei im Web |
| Arbeits- und Industriesoziologische Fallstudien | frei im Web |
| Arbeitsmarktpolitisches Informationssystem | frei im Web |
| ARCHISplus | frei im Web |
| Atlas of Social Protection, The: Indicators of Resilience and Equity | frei im Web |
| Aufsatzzentralbank Osteuropa | frei im Web |

Business Source Premier

- Journalartikel
- Firmeninformationen (SWOT-Matrix zu Unternehmen XY)
- Country Economic Reports
- Videos
- Unternehmens-veröffentlichungen
- Periodicals (Siehe z.B. Pressemeldungen zu Volkswagen)

New Search Publications Company Profiles Thesaurus More +



Searching: Business Source Premier | Choose Databases

volkswagen scandal Select a Field (optional) ▾

AND Select a Field (optional) ▾

AND Select a Field (optional) ▾

[Basic Search](#) [Advanced Search](#) [Search History](#) ?

Refine Results

Current Search

Find all my search terms: **volkswagen scandal**

Limit To

Full Text

References Available

Scholarly (Peer Reviewed) Journals

1987 Publication Date 2015

Show More

Source Types

All Results

Newspapers (95)

Magazines (67)

Trade Publications (54)

Academic Journals (1)

Show More

Subject: Thesaurus Term

Subject

Search Results: 1 - 50 of 218

1. [Volkswagen Scandal: Awareness And Accountability.](#)
 By: O'Mara, Kevin. *Forbes.com*. 9/24/2015, p97-97. 1p. 1 Chart, 1 Graph.
 Periodical  [HTML Full Text](#)

2. [The Volkswagen scandal will do major damage to Germany.](#)
 By: Bremmer, Ian. *Time*. 10/12/2015, Vol. 186 Issue 14, p14-14. 1/2p.
 Periodical   [PDF Full Text](#) (350KB)

3. [Buying a New Car? How To Cash In On The Volkswagen Diesel Scandal.](#)
 By: Visnic, Bill. *Forbes.com*. 9/24/2015, p17-17. 1p. 4 Color Photographs, 1 Chart, 2 Graphs.
 Periodical  [HTML Full Text](#)

4. [Why Volkswagen cannot survive the emissions scandal unscathed.](#)
 By: Vizard, Sarah. *Marketing Week (Online Edition)*. 9/24/2015, p1-1. 1p. 1 Color Photograph.
 Periodical  [HTML Full Text](#)

5. [The VW scandal's ripple effect.](#)
 By: MCKAY, DAVID. *Finweek*. 10/8/2015, p17-17. 2/3p.
 Periodical  [HTML Full Text](#) (908KB)

Ich suche Literatur... wo?

... im Internet

Wie gehe ich bei der Literaturrecherche im Internet sinnvollerweise vor?

- 1 Google
- 2 Wikipedia
- 3 Wissenschaftliche Suchmaschinen
 - Google Scholar
 - Web of Science
 - SSRN - Social Science Research Network
- 4 Webseiten der Universitätsbibliothek Mainz
 - Rechercheportal
 - Zeitschriften online
 - Datenbanken (Business Source Premier, Beck online)
- 5 Online Vorlesungen

Alternative Informationsquellen im Internet

- Ted.com (populärwissenschaftliche Vorträge)
- Coursera.com (kostenlose Onlinevorlesungen, MOOC)
- <https://iversity.org/> (MOOC Anbieter)

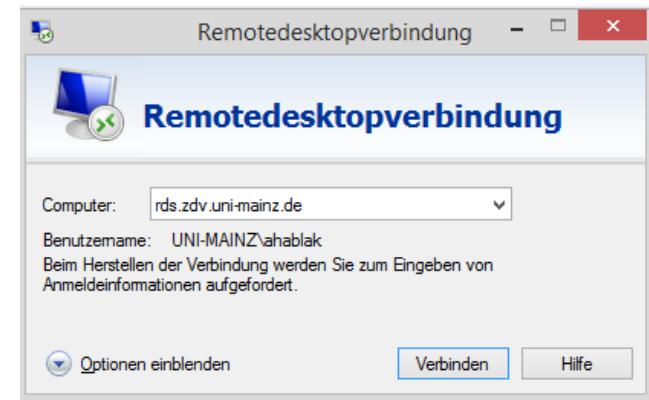
(5) TEIL E: Praktische Tipps und How-To

Anforderungen

| Anforderung | BA-Sem | BA | MA-Sem | MA |
|-------------------------|------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|--------------------------------|-----------------------------------------------------------|
| Umfang | Fließtext: 1-2 Seiten | 20 Seiten (+/- 10%) | 20 Seiten (+/- 10%) | Nach Vereinbarung |
| Präsentation | 10 Min. + 10 Min. Diskussion | Keine | 15 Min. + 5 Min. Diskussion | Forschungskolloquium (25 Min. + 20 Min.Diskussion) |
| Bearbeitungszeit | Während des Semesters | 8 Wochen | Während des Semesters | 4 Monate |
| Thema/Inhalt | Exposee zu ausgeschriebenem Thema/ eigenes Thema | Ausgeschriebenes Thema/ eigenes Thema | Ausgeschriebenes Thema | Ausgeschriebenes Thema/ Praxisarbeit/ eigenes Thema |
| Beginn | Siehe Ablaufplan | Siehe Ablaufplan | Siehe Ablaufplan | Nach Vereinbarung, flexibel |
| Form | Template nutzen | | | |
| Zitation | Richtig, nachvollziehbar und einheitlich (Stil in Absprache mit Betreuer/in) | | | |

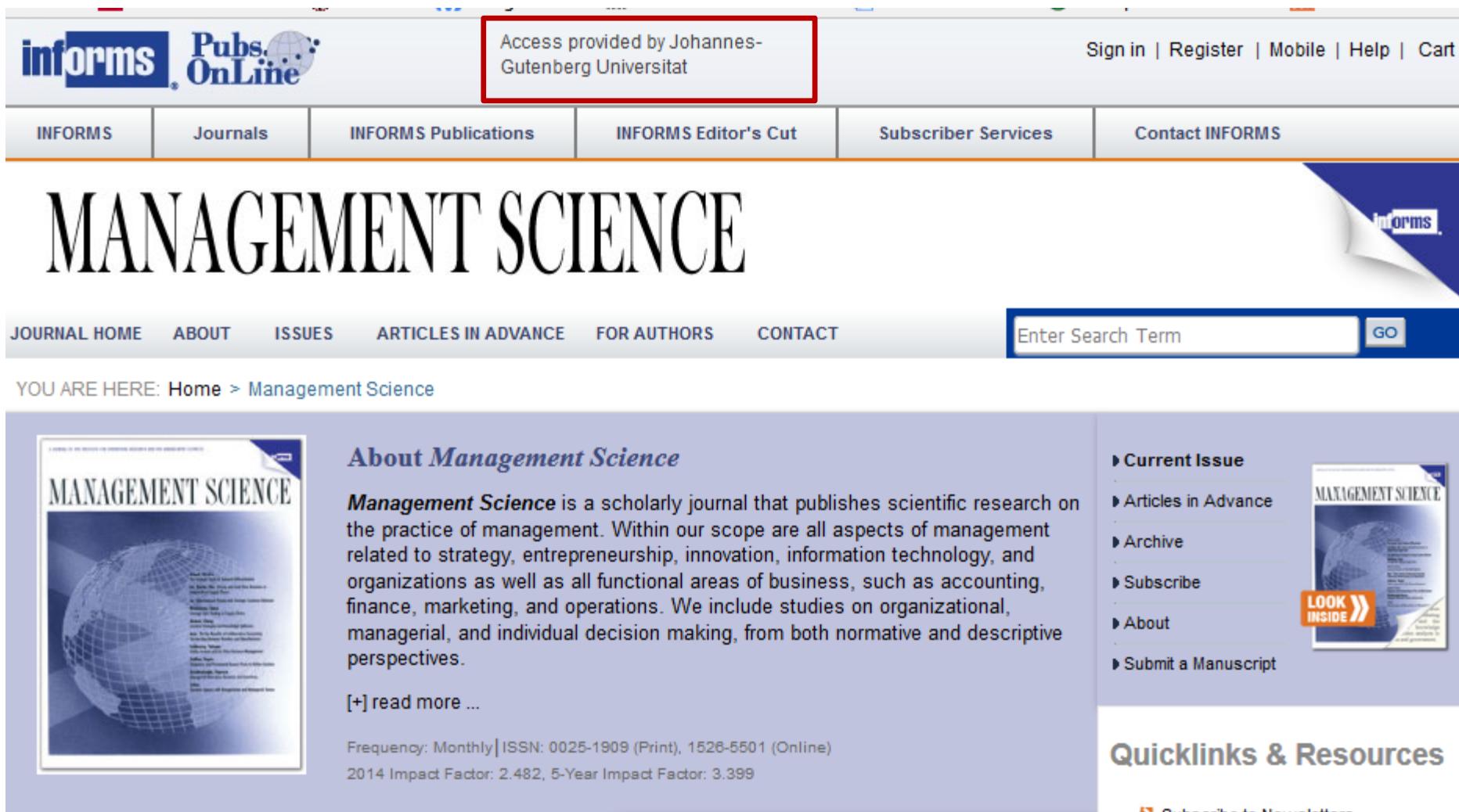
Nutzung der Uniinfrastruktur

- Nutzung Remotedesktop-Verbindung
 - Zugriff auf Software der Uni Mainz über ZDV-Apps (SPSS, Citavi, Mendeley, Office, STATA, Eclipse, InDesign, Photoshop)
 - Eigenes Netzlaufwerk, eigener Desktop (Speicherung der Thesis in der Uni Cloud (Nachteil: Nutzung nur mit Internetverbindung möglich))
 - Verbindung mit Uninetzwerk → Zugriff auf Literatur
 - rds.zdv.uni-mainz.de
- VPN-Verbindung
(vpn.uni-mainz.de + Uni-Login)



- Anleitungen zur Einrichtung finden Sie auf den Seiten des ZDV der Uni Mainz

Mit VPN/Remote: Der Weg ist entscheidend



The screenshot shows the homepage of the Management Science journal. At the top left is the INFORMS logo and "Pubs. OnLine". A red box highlights the text "Access provided by Johannes-Gutenberg Universitat". To the right are links for "Sign in | Register | Mobile | Help | Cart". Below the header are menu links: INFORMS, Journals, INFORMS Publications, INFORMS Editor's Cut, Subscriber Services, and Contact INFORMS. The main title "MANAGEMENT SCIENCE" is prominently displayed. Below it are navigation links: JOURNAL HOME, ABOUT, ISSUES, ARTICLES IN ADVANCE, FOR AUTHORS, and CONTACT. A search bar with "Enter Search Term" and a "GO" button is also present. The "ABOUT" link is underlined, indicating the current page. The "Current Issue" sidebar on the right lists links for Current Issue, Articles in Advance, Archive, Subscribe, About, and Submit a Manuscript. It also features a thumbnail of the journal cover with a "LOOK INSIDE" button. The "Quicklinks & Resources" sidebar at the bottom includes a link to "Subscribe to Newsletters".

Access provided by Johannes-Gutenberg Universitat

Sign in | Register | Mobile | Help | Cart

INFORMS Journals INFORMS Publications INFORMS Editor's Cut Subscriber Services Contact INFORMS

MANAGEMENT SCIENCE

JOURNAL HOME ABOUT ISSUES ARTICLES IN ADVANCE FOR AUTHORS CONTACT

Enter Search Term GO

YOU ARE HERE: Home > Management Science

About Management Science

Management Science is a scholarly journal that publishes scientific research on the practice of management. Within our scope are all aspects of management related to strategy, entrepreneurship, innovation, information technology, and organizations as well as all functional areas of business, such as accounting, finance, marketing, and operations. We include studies on organizational, managerial, and individual decision making, from both normative and descriptive perspectives.

[+] read more ...

Frequency: Monthly | ISSN: 0025-1909 (Print), 1526-5501 (Online)
2014 Impact Factor: 2.482, 5-Year Impact Factor: 3.399

Current Issue

- Articles in Advance
- Archive
- Subscribe
- About
- Submit a Manuscript

LOOK INSIDE

Quicklinks & Resources

Subscribe to Newsletters

Exkurs - Software zum Schreiben einer Abschlussarbeit

Textverarbeitung

+

Literaturverwaltung



Exkurs - Software zum Schreiben einer Abschlussarbeit

Word:

- Automatische Seitennummerierung
- Automatisches Inhaltsverzeichnis
- Nutzung von Formatvorlagen
- Was sind die Vorteile?
 - What you see is what you get.

LaTeX:

- Was sind die Vorteile?
 - Trennung von Inhalt und Layout
 - Textbild
 - Formatierung von Formeln
 - Sehr gute Literaturverwaltung

Mendeley

- Kostenloses Literaturverwaltungssystem
- zwei Komponenten :
 - Mendeley Desktop (Mac, Windows, Linux)
 - Mendeley Web (auch als App für iPhone und iPad)
- 2 GB Speichervolumen in der Webanwendung
- PDF in Mendeley importieren (eigene Bibliothek) und mit Volltextsuche durchsuchen
- Plugin für Word, Libre Office, Google Docs und LaTex: Automatisches Erstellen von In-line-Zitationen und Literaturverzeichnissen basierend auf den bibliographischen Angaben in Mendeley Desktop
- Community-Funktion: Gruppenordner
- Web-Importer Plugin für Firefox

Anhang

- Hinweis Materialien in LMS Moodle und MS Teams
 - Word-Template
 - Ablaufplan
 - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

VIELEN DANK